

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

T 4694 E

144. Jahrgang

Oldenburg, 20. März 1993

Nummer 3

Die Deutschen in den letzten 50 Jahren

1945 – 1995

**Arbeitsbürger –
Steuerbürger – Sozial-
bürger – Wirtschafts-
bürger – Konsumbürger –
Europabürger –
Mündiger Staatsbürger?**

VON PROFESSOR
EMIL SCHLEE, MIT-
GLIED DES EURO-
PÄISCHEN PARLA-
MENTS

Bei Rück-sicht in die Vergan-
genheit und Über-sicht in der
Gegenwart kann man manche
Einsicht gewinnen! Erinnern wir
uns:

Arbeitsbürger

Nach 1945 wurden wir alle erst
einmal freiwillig und zwangsläu-
fig „Arbeitsbürger“, räumten die
Trümmer weg, bauten uns das
„Dach über den Kopf“ und ver-
suchten, als Heimatvertriebene
und Heimatvertriebene uns mit-
einander einzurichten. Man
mühte sich allseits um ein Ein-
kommen, um ein Auskommen
für die Familie zu haben. Unver-
gessen die „Trümmerfrauen“,
die meist als alleinstehende Müt-
ter sich mühten, Über-Lebens-
mittel für die Kinder zu bekom-
men, und die Väter, die den
Krieg überstanden hatten und
oft über viele Jahre als Kriegsge-
fangene Arbeitssklaven im kom-
munistischen Osten oder deut-

schen-unfreundlichen Westen
verbringen mußten. Und trotz
Trauer und Verzweiflung Besat-
zung und Unrecht wurde bald
tüchtig zugepackt, flogen die
Späne, verschwand der Schutt,
entstanden Häuser, Straßen und
Fabriken, erwachte das Leben,
kam Hoffnung auf und wurde für
spärlichen Lohn hart gearbeitet.
Was damals geleistet wurde,
übersteigt heute das Vorstel-
lungsvermögen der jüngeren
Generation. Ehrliches Bemühen
um die Wahrheit über jene Zeit,
um das Verständnis für jene
Großeltern- und Elterngenerati-
on und mehr Achtung und
Dankbarkeit gegenüber diesen
leidgeprüften Altvorderen
wären angebracht und angemes-
sen.

Steuerbürger

1949 entstanden unter Aufsicht
und Kontrolle der jeweiligen
Besatzungsmächte in West- und
Mitteldeutschland die provisori-
schen Staaten „Bundesrepublik
Deutschland“ und „Deutsche
Demokratische Republik“, wur-
den wir allesamt „Steuerbürger“
versuchten, geregelte Verhältni-
se herzustellen und ein festes
Einkommen zu verdienen, schuf-
en für das Leben im Alltag nor-
malisierende Einrichtungen, die
vor allem der Jugend die
Zukunft sichern sollten. Es wur-
de schwer gearbeitet, mehr ver-
dient und nach der Währungsre-
form im Westen für Aufbau und
Werden des jungen Staates mit
neuem Geld für den neuen Teil-
staat die notwendige Steuer auf-
gebracht. In Mitteldeutschland
hatte die östliche Besatzungs-
macht keine Hemmungen, in den
ersten Nachkriegsjahren durch
größere Demontagen Reparati-
onen und auf ihre Art „Steuern“
einzutreiben. Die Bundesrepu-
blik Deutschland wurde für viele
Deutsche aus Mittel- und Ost-
deutschland zur Fluchtburg und
übernahm auch mit dem Grund-
gesetz einen „gesamtdeutschen
Auftrag“.

Sozialbürger

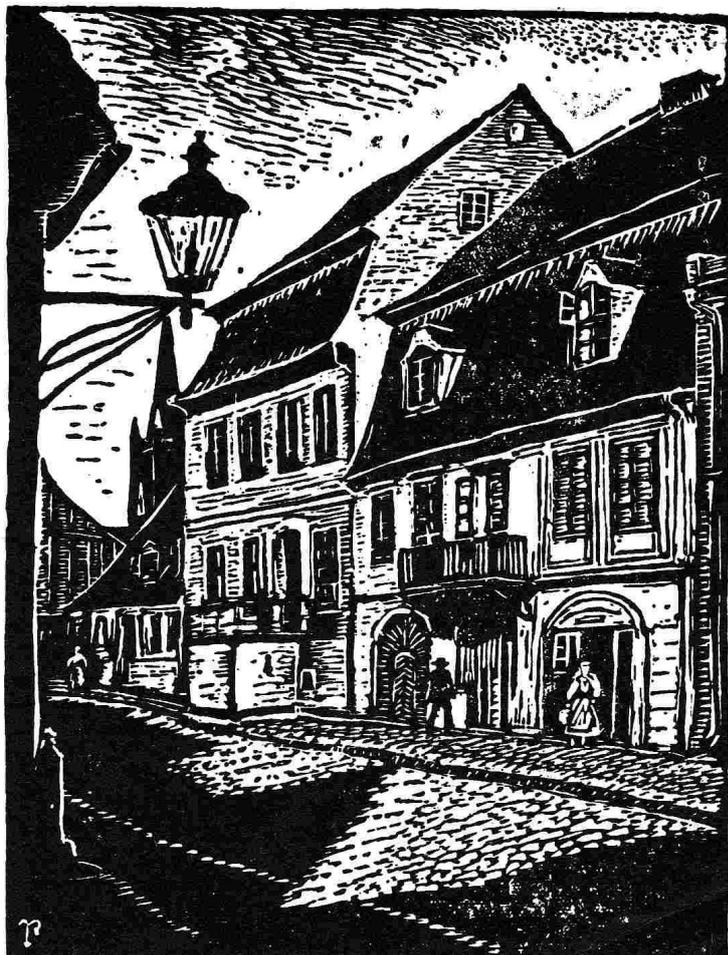
Nach weiteren Jahren der Ent-
wicklung im Westen wurden wir
„Sozialbürger“, kümmerten uns
um hilfsbedürftige, schwächere
Mitbürger. „Sozial“ bedeutete
damals nicht, Faulenzern ein
gemütliches Dasein zu ermögli-
chen, sondern unverschuldet in
Not geratenen Menschen tat-
kräftig unter die Arme zu grei-
fen, allen eine sozial gesicherte
Existenz zu garantieren, diese
durch entsprechende Gesetze
abzustützen und damit eine aus-
kömmliche Zukunft für alle
Generationen durch gemeinsa-

Allen Lesern und
Landsleuten
wünschen wir

*Frohe
Ostern*

me Leistung und Verantwortung
zu ermöglichen. Das Lastenaus-
gleichsgesetz mit allen seinen
Novellen sowie weitere ähnliche
Gesetzeswerke sind hervorra-
gende Beispiele einer voraus-
bitte umblättern

**Am 24. April
Treffen in
Hannover
Programm auf S. 36**



Ein Blick in die Große Wasserstraße in Memel. Wann? Wäre da nicht
der Kirchturm zu sehen, könnte dieses Bild von heute sein.

schauenden Politik auf diesem Felde. In Mitteldeutschland waren Enteignungen großen Maßstabes vorausgegangen, war mit Gründung des „Arbeiter- und Bauernstaates“ nicht ein „Sozialstaat“, sondern ein menschenbeglückender „sozialistischer Staat“ entstanden, der das „Proletariat“ bevorzugte, andere entrechtete, keine sozialen Probleme zu haben hatte und sozialistisch gleichmachende Einheitseinrichtungen schuf, wohl aus der Erkenntnis Satre's abgeleitet, daß das Glück auf dieser Welt erst jenseits der Verzweiflung beginnt. Günter Gaus meinte ja, in „Nischen“ hat sich noch einigermaßen leben lassen!

Wirtschaftsbürger

Auf der Grundlage dieser Rahmenentwicklung wurden wir im Westen Deutschlands im weiten Sinne des Wortes zu „Wirtschaftsbürgern“, ergriffen in vielfältiger, schöpferischer und einsetzungsvoller Weise die Initiative zum Aufbau von Gewerbe, Industrie, Handel und Wirtschaft insgesamt, konsumierten, produzierten und exportierten Waren und Güter jeder Art, für jeden Zweck und jeden Bedarf, schufen damit das sogenannte „Wirtschaftswunder“, die soziale Marktwirtschaft und machten aus dem Verleumdungssiegel „Made in Germany“ ein weltweit anerkanntes Gütesiegel! Der aus Trümmern begonnene völlige Neuaufbau von Industrie und Wirtschaft mit modernster Technologie brachte uns bald auf mehreren Gebieten in die Weltspitze. Nicht weniger klar mußten auch unsere mitteldeutschen Landsleute arbeiten, wenn auch unter den völlig anderen Rahmenbedingungen des Sozialismus. Mit „Normen“, „Planerfüllungen“, „Wirtschaft-“ und „Ernteschlachten“, mit „Hennecke-Methoden“, vielen „Sonderschichten“ und trotz zentralistischer Planwirtschaftslenkung kamen unsere mitteldeutschen Landsleute ebenfalls in einigen Feldern unter die ersten Zehn der Weltbestenliste. Daß der „Rahm“ dieser Leistung ständig von der Sowjetunion „abgeschöpft“ wurde und kein „Wirtschaftswunder“ für die Mitteldeutschen aufkommen ließ, ist nicht vergessen.

Konsumbürger

Und so kam es, daß der westdeutsche Bundesbürger im Laufe der Entwicklung zum Wohlstand nicht nur viel „leistete“, sondern auch begann, „sich etwas zu leisten“, nicht nur gab und nahm, sondern sich auch einiges „herausnahm“, nicht mehr in erster Linie im Sinne der turnerischen vier kleinen „f“ = „frisch, fromm, froh und frei“ lebte, sondern ehe nach der



Unauslöschbare deutsche und damit auch ostpreussische Geschichte

Devisen der vier großen „F“ = „Feierabend, Filzlatzchen, Fernsehen und Flaschenbier!“ „Vordienen“ galt langsam mehr als „dienen“, „Teneriffa“ lag näher als „Sylt“, für die „Drecksarbeit“ hatte man „Gastarbeiter“ gefunden, mit „Maßhalten“ meinte man bayerisch die „Maß halten“, Politik war etwas für die „Dummen“ und „Jungen“, die dann auch meist zu früh, zu schnell in zu hohe Positionen gelangten! Das war ganz im Sinne Churchills, der ja meinte, man müsse die Deutschen „fettmachen“, damit sie politisch „impotent“ werden! Im mitteldeutschen SED-Sowjetstaat war aus bekannten Gründen eine solche Entwicklung nicht möglich, sondern genossen nur Genossen genußvolle Vorteile des Systems, redeten Spitzengenosse öffentlich „sozialistisch“, lebten privat hinter ihren Gardinen „kapitalistisch“ und „versteckten“ Kritiker einfach und lautlos hinter „Schwedischen Gardinen“. Daß nach der „neuen Einheit“ von West- und Mitteldeutschland unsere mitteldeutschen Landsleute nun einen großen „Konsum-Nachholbedarf“ haben, kann nicht verwundern, ist ihnen zu gönnen, wird sicherlich „in Maßen“ bleiben!

Europabürger

Kaum haben sich West- und Mitteldeutschland 1991 grundgesetzgemäß wieder vereinen dürfen, wobei bisher zu wenig Zeit war, sich auch aneinander zu gewöhnen, nach den verabreichten Gehirnwäschen der letzten Jahr-

zehnte kann das auch noch Jahre dauern, sollen sie nun schon wieder, noch völlig unfertig mit ihren eigenen Problemen, in einen bis zum Jahr 2000 abgesteckten „politischen Fahrplan“ eingespannt werden, der die „Europäische Gemeinschaft“ mit „Inter-City-Express“-Tempo „unumkehrbar“ in die sogenannte „Europäische Union“ einbringen soll. Daß bei dieser bewußt vorgegebenen Geschwindigkeit Identität, Souveränität, „Wirtschaftswunder“ und „D(Deutsch)-Mark“ verloren gehen können, ist Absicht! Daß ablenkend dafür dem materiell erzeugten und verbogenen Europäer „großer Wohlstand“, „multikulturelles Leben“ in „multikultureller Gesellschaft“, „grenzenloses“ Glück und eine „weise“ zentralbürokratische Regierung angeboten wird, ist Methode! Auch daß die bisher unterdrückten Völker Mittel-, Südost- und

Osteuropas die ihnen im kommunistischen „Ostblock“ umgelegten Ketten sprengen und neue Identität suchen, ist nur zu verständlich. Aber, daß die freien Völker Westeuropas nun Glück und Zukunft in einem neuen „Westblock“ finden wollen oder sollen, bleibt völlig unverständlich!

Oder sollten mit dem Darniederliegen aller europäischen Völker und Staaten am Ende des dritten „Dreißigjährigen Krieges“ (Churchill nannte die Zeit von 1914-1945 so) und mit dem Durchgang aller europäischen Bürger vom „Arbeitsbürger“ bis zum „Konsumbürger“ in unseren Tagen planmäßig die Voraussetzungen geschaffen werden, einen dann materiell denkenden Europäer leichter zum „Einheitseuropabürger“ machen zu können? Daß wir Deutschen in Europa hochgefragt sind, aber

Memeler Dampfboot
 DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.
 Kirschblütenstr. 13, 6805 Heddeshelm, Telefon 0 62 03 / 4 32 29, Vormals Siebert, Memel/Oldenburg.
 Bankkonto: 1014757 (BLZ 67052385), Bezirksparkasse Weinheim.
 Redaktion: Bernhard Maskallis - Chefredakteur - Babenend 132, 2900 Oldenburg, Tel. 0441/61228, Fax 0441/304032.
 Verlag - Druck - Versand: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 2900 Oldenburg, Tel. 0441/30774, Fax 0441/304032. Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 28050100) Kto.-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 28090045) Kto.-Nr. 100234950, Post-scheckkonto: Hannover, Kto.-Nr. 22946,307, Werbedruck Köhler.
 Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20. Einzelpreis 3 DM, jährl. Bezugspreis durch die Post 36 DM.
 Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Einsendeschluß am 10. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).
 Anzeigen: Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,80 DM, Familienanzeigen 0,60 DM, Suchanzeigen 0,35 DM. Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

über solche einschneidenden Entscheidungen gar nicht mehr gefragt werden, fällt immer mehr auf!

Mündiger Staatsbürger

Es ist an der Zeit, daran zu erinnern, endlich einmal „mündig“ (unbesetzt, unkontrolliert, frei und souverän durch einen durch keinen anderen Vertrag ersetzbaren Friedensvertrag) und damit selbstbewußter „Staatsbürger“ zu werden! Wir brauchen wieder einen freien Staat mit einer freien Regierung, ein freies Volk mit einem freien Parlament, das das möglich macht! Zwar ist der Staat nicht alles, aber was wäre alles ohne einen freien Staat? Die Siegermächte haben zwar den Krieg gewonnen, jedoch den Frieden verloren! Wir haben zwar ein „Wirtschaftswunder“ vollbracht, aber noch keinen freien Staat Deutschland geschaffen! Wir sollen deswegen unter Druck der noch gültigen Feindstaatenklauseln in der Charta der Vereinten Nationen und unter Kontrolle der NATO möglichst schnell in die „EG“, in die „Europäische

Gefangenschaft“ gebracht werden – zu aller Diensten und Nutzen! Als „Eingreifstruppe“, „Sozialamt“, „Schein-Werfer“, „Asylanten-Auffangraum“, „Mafia-Tummelplatz“, „multikulturelles Gesellschaftsspiel“, „Hilfswilligen-Organisation“ ohne politische Potenz und mit Hilfe von § 218 mit schwindender Geburtenrate! Ein „toller“ Plan, dessen Verwirklichung Sie alle „live“ miterleben!

Gefordert ist am Ende dieser letzten 50 Jahre dieses Jahrhunderts und Jahrtausends der „mündige Staatsbürger“, der alle Eigensucht zurückstellt, seine Besten auswählt und nach vorne stellt, seinem Volke dient und ein freies Europa mit aufbaut; hilft, den „teufelischen“ Plan zu stoppen und undurchführbar zu machen – in freien, geheimen, demokratischen Wahlen! Letzter Termin: 1994! Wisset in Erinnerung und Solidarität mit dem früheren Bundespräsidenten Karl Carstens, der in seiner schlichten und ehrbaren Art sagte: „Wer frei ist, hat Pflichten und trägt Verantwortung“!

Das geht alle an!

Bund, Länder und Gemeinden beklagen chronischen Geldmangel. So auch die Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise (AdM). Dies besonders, nachdem die Stadt Mannheim ihre Zuwendungen (8000 DM) eingestellt hat. Demgegenüber hat der Umfang von der AdM zu bewältigenden Aufgaben eher zu als abgenommen. Und, wie jedermann weiß, ohne Geld läuft nichts. Bitte helfen Sie uns, und damit der gesamten Gemeinschaft der Memelländer hier sowie in der Heimat, durch Ihre Spende auf das Konto der AdM 1014757 (BLZ 670 523 85), Bezirkssparkasse Weinheim.

Schuldig bis in alle Ewigkeit?

Oder: Die Masochisten unserer Tage

Unter einem Masochisten versteht man einen Menschen, der ihm zugefügte körperliche oder seelische Mißhandlungen als lustvoll empfindet. Der Masochist möchte lieber ausgepeitscht als gestreichelt werden, eine Beleidigung genießt er mehr als eine Höflichkeit. Meistens wird der Masochismus als sexualpathologischer Einzelfall behandelt und den Psychotherapeuten zugewiesen.

Neben dem individualpsychologischen Masochismus, der seit mehr als 100 Jahren literaturfähig geworden ist, worüber man in dem geistesgeschichtlichen Standardwerk des italienischen

Professors Mario Praz „Liebe, Tod und Teufel: Die schwarze Romantik“, aufschlußreiche und bizarre Belege finden kann, gibt es auch eine kollektive Spielart dieser Perversion. Ganze Völker, Klassen oder nationale Minderheiten können ihr ergeben sein. Man könne von einem „umgestülpten“ Nationalismus oder Chauvinismus sprechen. Derjenige, der ihm huldigt, ist davon überzeugt, einem im negativen Sinne „ausgewählten Volk“ anzugehören. Er lechzt danach, geschmäht, verachtet und verurteilt zu werden. Noch die absurdeste Beleidigung nimmt er dankbar hin, weil sie ihm seine Mitgliedschaft bei einem durch totale Verdorbenheit sich auszeichnenden Volk bestätigt.

**Neue Telefonwahl-Nummer für Memel:
003 70 61**

Die Schulen der Stadt Memel

VON DR. GERHARD LIETZ

Die Angaben und Berichte über die Schulen von Memel sind in den Quellen weit verstreut. Manchmal findet man nur einen Satz, manchmal sind es Abschnitte, längere Artikel oder Schriften über einzelne Schulen. Teilweise ergänzen sich die Angaben, teilweise widersprechen sie sich, manche sind ungenau, es gibt auch Irrtümer. Es klafften Lücken in der Überlieferung. Manche Lücken werden wohl bleiben: Bei dem Großen Brand von Memel im Jahre 1854 sind wertvolle Dokumente, auch Schulchroniken, verlorengegangen. Die Vertreibung der Deutschen aus Memel, die starke Zerstörung der Stadt im Zweiten Weltkrieg, die Besetzung der Stadt durch die Russen und dann die Besiedlung mit einer neuen Bevölkerung: da ist im Gange der Weltgeschichte wohl vieles unwiederbringlich vernichtet worden.

Aus den zahllosen Einzelstücken habe ich eine kleine Geschichte der Memeler Schulen von den Anfängen bis zum Jahre 1944 zusammengestellt. Für Ergänzungen und Berichtigungen bin ich dankbar. (Anschrift: Hindenburgstraße 34, jetzt noch 4970 Bad Oeynhausen.)

Das Luisengymnasium

Gleich nach der Einführung der Reformation in Preußen (1525) hat in Memel eine Kirchsule, eine Lateinische Stadtschule, bestanden. Simon Dach (1605 – 1659) hat sie bis zu seinem 14. Lebensjahr besucht. Die Existenz der Stadtschule oder auch Großen Schule ist gut belegt. Sembritzki hat aus den Kirchenbüchern und Magistratsakten die Namen der Rektoren von 1637 an, zum Teil auch der Konrektoren und der Kantoren ausgeschrieben. Wo damals die Schulräume waren, wird nicht angegeben. 1780 kaufte die Stadtverwaltung ein nahe der Stadtkirche gelegenes Grundstück und errichtete hier ein Gebäude für die Große Stadtschule. Über dem Eingang war eine Tafel angebracht mit der Inschrift: Schola Memelensis.

1799 stand es mit der Schule nicht gut. Sie wurde „auf den Fuß einer Realschule“, also Bürgerschule, eingerichtet. Dann ging es wieder bergauf, die Schülerzahl stieg auf 150. 1815 wurde die Schule durchgreifend reformiert (der Lehrplan wurde verbessert), und die Schule wurde in eine Höhere Bürgerschule umgewandelt, an der ausgezeichnete Schulmänner wirkten. Sie

hatte 1826 5 Klassen. 1848 hatte sie 125 Schüler. Das Abgangsdiplom war dem Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst gleichgestellt. 1854 wurde das Schulgebäude bei dem Großen Brand ein Raub der Flammen. Schon 1856 wurde ein neues Gebäude neben der Johanniskirche bezogen.

1860 beschloß die Stadtverordnetenversammlung, die Umwandlung der Höheren Bürgerschule in ein Gymnasium zu beantragen. Am 18. 8. 1860 genehmigte der Preußische Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten den Antrag, und am 1. 10. 1860 wurde das Gymnasium feierlich eröffnet. Das war der Geburtstag des Luisengymnasiums. Die Schülerzahl war 1879 einschließlich der Vorschulklassen (Okta- und Septima) 396. Davon waren 346 Schüler evangelisch, 45 jüdisch, 5 katholisch.

1888 wurde die Schule staatlich. 1891 bekam die Schule in dem schönen gelben Backsteinbau an der Töpferstraße und am Rande des Neuen Parks mit dem schattigen Schulhof unter den Bäumen des alten Friedhofs ein Heim. Sie durfte mit Genehmigung des Deutschen Kaisers und Preußischen Königs – Wilhelms II. – den Namen Luisengymnasium führen. 1892 wurde in der Aula das Bildnis der Königin Luise enthüllt, das ihr Urenkel der Schule anlässlich ihres Einzugs in das neue Schulgebäude geschenkt hatte. Das große Gemälde hing hinter dem Podium: Die schlanke, hellgekleidete Frauengestalt steht auf einer Terrasse. In der rechten Hand, die leicht auf dem steinernen Geländer ruht, hält sie ein Straußchen von Kornblumen, ihrer Lieblingsblumen. Zum 50-jährigen Jubiläum der Schule im Jahre 1910 stiftete der Kaiser der Schule ein Gemälde, das ihn in ganzer Figur darstellte – gemalt von Müller-Schönfeld, Charlottenburg. Kommerzienrat Hermann Gerlach stiftete als Pendant ein Gemälde der Kaiserin. Beide Gemälde wurden 1911 feierlich enthüllt. Ich habe während meiner Schulzeit die beiden Gemälde in der Aula nicht mehr gesehen. Sie mußten wohl während der Franzosen- oder der Litauerzeit entfernt werden. 1911 wurde Professor Dr. Heinrich Becker Direktor der Schule. Er war ehemaliger Schüler des Gymnasiums. Nach seiner Pensionierung im Jahre 1925 wurde Franz Scharffetter sein Nachfolger, ebenfalls ein ehemaliger Schüler des Gymnasiums.

Das Gymnasium hätte mit der Tradition der Lateinschule im

41. Hannover-Treffen der Memelländer

am Sonnabend, dem 24. April 1993
im Freizeithaus Hannover-Döhren
Hildesheimer Straße 293

Alle Landsleute, Freunde und Gäste sind herzlich zu unserem Treffen eingeladen.

Sie erreichen uns im Freizeithaus Döhren, Hildesheimer Straße 293, ab Stadtzentrum (Kröpcke) mit den Straßenbahnlinien 1, 2 und 8 Richtung Laatzen, bis Haltestelle Peiner Straße. Etwa 200 m stadtauswärts, gegenüber der Shell-Tankstelle, ist das Freizeithaus.

10 Uhr	Einlaß
11 Uhr	Gedenkstunde
13 Uhr	Bufett-Ausgabe im Saal
14 Uhr	Kaffeestunde – Unterhaltung
17 Uhr	Ende des Treffens

Während der Gedenkstunde ist das Bufett geschlossen. Getränkeausgabe am Bufett 10 – 11 Uhr und ab 13 Uhr.

Auf ein frohes und erfolgreiches Beisammensein freut sich mit seiner Gruppe und verbleibt mit heimatlichen Grüßen

HERBERT URBAN
Vorsitzender der Memellandgruppe Hannover

PROGRAMM

Heimatgedenkstunde

Singkreis:	Brüder reicht die Hand zum Bunde
Begrüßung:	Herbert Urban, Hannover
Totenehrung:	Pastor Scharffetter
Singkreis:	Ihr Freunde all', die wir geliebt, wo seid ihr geblieben?
Prolog:	Frau Gabbatsch, Hannover
Gemeinsam mit dem Singkreis:	Ännchen von Tharau, ist ...
Ansprache:	Heinz Oppermann, stell. Bundesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise (AdM)
Singkreis:	Freude schöner Götterfunke
Schlußwort:	Herbert Urban, Hannover
Gemeinsame Schlußlieder:	Land der dunklen Wälder und Deutschlandlied 3. Strophe

Mitwirkende:	Singkreis Harkenbleck Leitung: Frau Kullikowski Frau Falke, musikalische Begleitung Helmut Berger, Dia-Vortrag
Ausstellungen:	Heimatbuchdienst Banzerus, Hörter „Memeler Dampfboot“ Herbert Brasas, Heimatfilmer Reiseunternehmer

– Änderungen vorbehalten –

Jahre 1939 mit gutem Gewissen seinen 300. Geburtstag feiern können. Nach der Okkupation des Memelgebiets durch Litauen trat an die Stelle des bisher zuständigen Provinzialschulkollegiums in Königsberg als vorgeordnete Behörde die Schulabteilung des Landesdirektoriums. Die Schule machte in ihrer Geschichte als höhere Schule in ihren Lehrplänen und Unterrichtszielen viele Wandlungen durch. Sie werden in der „Geschichte des Luisen-Gymnasiums Memel“ von Kurt und Walter Blode ausführlich beschrieben.

Die Auguste-Viktoria-Schule

Am Anfang des 19. Jahrhunderts gab es in Memel mehrere Versuche, eine höhere Mädchenschule zu gründen. Aber erst 1826 eröffnete Dr. Ulrich, der Direktor der Höheren Bürgerschule, privat eine Mädchenschule, da die Stadtverwaltung eine Höhere Töchterschule aus Mangel an Geldmitteln nicht glaubte fördern zu können. Erst 1829 gaben die Stadtverordneten ihre Zustimmung. Am 16. 2. 1830 wurde die Höhere Töchterschule mit 63 Schülerinnen in 4 Klassen im gemieteten Hause, Marktstraße 30, eröffnet. Das war das Geburtsdatum der späteren Auguste-Viktoria-Schule. 1834 wurde die Schule von der Stadt übernommen. 1836 erhielt die Schule in dem Hause Friedrich-Wilhelm-Straße 6–7 ihr eigenes Heim.

Die Höhere Bürgerschule für Mädchen unter Direktor Heinze bemühte sich seit 1847 um die Genehmigung, ein Lehrerinnen-seminar einrichten zu dürfen. Sie hatte damals 100 Schülerinnen.

Schließlich wurde es ihr genehmigt – im Jahre 1858! Das war zunächst ein Sonderunterricht der Bewerberinnen in der I. Klasse der Schule. 1876 richtete die Stadt eine Seminarklasse ein, seit 1894 gab es einen dreijährigen Kursus. Die Lehramtsprüfung berechtigte zum Unterricht an Lyzeen, Mittelschulen und Volksschulen.

1909 wurde die Schule als höhere Lehranstalt anerkannt. Sie war ein Lyzeum mit dem Lehrerinnen-seminar als Oberlyzeum. Die Park-Mädchenschule war Seminarübungsschule.

Am 24. 10. 1911 wurde der damals modernste deutsche Schulbau an der Parkstraße für die Auguste-Viktoria-Schule eingeweiht. Sie war „mit ihren breiten Korridoren, den lichten Klassen- und Sonderräumen, der feierlichen Aula und der großen Turnhalle, schließlich auch mit der alten Anforderungen gewachsenen Lehrküche modern und musterhaft.“ (Kurschat)

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde das Schulwesen in Deutschland umgestellt. So wurde unter anderem die Grundschule als Eingangsstufe für alle Schulen eingeführt. Die Ausbildung von Lehrerinnen an Lehrerinnen-seminaren hörte auf. Die deutschen Schulen des Memelgebiets folgten den Veränderungen. Im Jahre 1924 bestanden die letzten Absolventinnen des Lehrerinnen-seminars ihre Abschlußprüfung. Das Lyzeum wurde Oberrealschulstudienanstalt. Die Park-Mädchenschule wurde selbständig.

Der erste Direktor der Höheren Mädchenschule seit 1909 war Schulrat Halling. 1911 wurde Professor Le Mang Direktor.

Von 1915–1917 war die Direktorenstelle vakant. 1918 wurde Professor Orłowski Direktor. Von 1924–1838 war Dr. Schmitt Direktor. Sein Nachfolger war Lobsien.

Sonntagsruhe

Hannelore Patzelt-Hennig

Jeden Morgen gab's Gezeter in der Möwenkolonie, als ob Diebe und Verräter eingedrungen sei'n in sie. Klagen, Krächzen, Kampfgebahren

bei Geschöpfen gleich und stark, die als Schar versammelt waren in dem Schalenborkenpark. Muschelreich war diese Stelle, und es kamen außerdem neue an mit jeder Welle; aufzufinden ganz bequem. Eines Tages aber starrten alle Möwen stumm zum Meer, so als würde sie erwarten strenge Weisung von dort her. Oder sang in jener Stunde ihnen vielleicht der Wind ein Lied?

Brachte Brandungsrauschen Kunde, die nur ihnen deutbar blieb? Feierlich das Stillehalten; ungewöhnlich in der Schar. Sollte dieser Friede walten weil gerade Sonntag war?

Dieser umfassende, für die Heimatkunde unseres Memellandes wichtige Beitrag, wird in den nächsten Folgen des „MD“ fortgesetzt.



Notgeld bzw. Geldnot wie schon vor 70 Jahren. Oben die derzeit gültigen „Litalonas“, unten das Notgeld von 1922.

Gesucht und nicht gefunden

Im Sommer 1988 machten wir mit der Bahn unsere erste Reise in die Heimat, ins Memelland.



Nach fast 45 Jahren wollten wir dort verbliebene Verwandte besuchen, vor allem jedoch hofften wir Dorf und Elternhaus, wo man geboren und zu Hause war, wiederzufinden.

Aber es kam alles ganz anders als wir es uns vorgestellt hatten. Wie erstarrt standen wir dort vor einem „Nichts“. Wohin wir auch schauten, nur Wiesen und Felder, alles umgepflügt, keine Wege, keine Stege.

Die Namen der Dörfer findet man heute nur noch auf alten Landkarten. Wo die Landschaft einst blühende Äcker, schöne Wälder und gepflegte Bauernhöfe trug, standen wir zwar auf dem Heimatboden, aber „die Erde war wüst und leer“.

Zugegeben, wir haben, von unseren Verwandten mit dem Auto gefahren, vieles vom Memelland gesehen: Memel, die Kurische Nehrung, Heydekrug, Pogegen und sogar Tilsit. Wir fanden auch noch manche Dörfer, die weiter ausgebaut sind. Vielleicht, weil sie günstig gelegen sind, oder an einer Hauptstraße liegen, oder nach Kriegsende nicht abgerissen wurden.

Doch was wir gesucht haben, war nirgends zu finden. Müde und abgespannt nach einer großen Enttäuschung und strapaziöser Bahnfahrt kehrten wir wieder heim.

Drei Jahre später machten wir uns wieder auf den Weg in die Heimat. Anlaß dazu war der Tod eines lieben Menschen und dessen Beisetzung in der Heimat. Und natürlich nutzten wir die Gelegenheit nach dem zu suchen, was wir zuvor nicht finden konnten. Und wie ein Wunder mutete es uns an, als wir die alte Schule Pageldienen entdeckten, die ich sieben Jahre lang besucht hatte. Das Gebäude steht, noch erhalten allein auf

weiter Flur. Eine junge Familie richtet sich dort zum Wohnen ein. Wir fanden bei dieser Gelegenheit noch weitere Memelländer, die in der Heimat verblieben waren.

„Besucht uns wieder und vergeßt uns nicht“, hörten wir immer

wieder. Ja, und dann fand sich auch noch ein kleines Bild aus der Schulzeit 1939 – 1943, Pageldienen-Karzewischken. Wer sich darauf wiedererkennt, wird gebeten, sich zu melden bei Maria Höhler geb. Heydeck aus Pageldienen, Kr. Heydekrug, jetzt Gerhard-Hauptmann-Allee 15/B, 0-2060 Waren/M, Tel.: 03991/3587.



Meine Wiege stand in Wischwill, aber Onkel und Tanten und natürlich Oma und Opa waren in Alt-Karzewischken zuhause. Mein Weg vom Memelland in die Magdeburger Börde war sehr weit und entbehrungsreich. Seit über 30 Jahren lebe ich hier in Magdeburg. Die Heimat, den Vater, die Verwandten, alles kenne ich nur vom Hörensagen. Geblieben ist die Liebe zur Heimat, zu den Lieben, die verschollen sind und der Stolz auf einen Namen, der mich schon immer als eine „Beutedeutsche“ ausgezeichnet hat, sowie der Gedanke: da müssen doch noch irgendwo Verwandte gleichen Namens leben. Aber welche Möglichkeit sie zu suchen hat man schon als Kind? Selbst einem „Findling“, immer woanders aufgewachsen, können Schmerz und Entbehrungen nicht die Sehnsucht nach dem Fleckchen Erde auslöschen, dem man entstammt.

Die einzige Möglichkeit vielleicht doch mal etwas über seine Lieben zu erfahren, war die Suchmeldungen im Rundfunk zu verfolgen. Jahrzehntlang bangen Herzens, doch immer vergeblich. Dann die Mitteilung im Radio, der Suchfunk stellt seine

Sendungen ein – kein Bedarf! Wir hier in der DDR zählen nicht. Auch untereinander war es nur sehr schwer möglich, sich als Heimatvertriebene im privaten Kreise zusammenzufinden. Als Einzelperson gab es gar keine Chance. So verging die Kindheit und die Jugend, die keine war. Ich fühlte mich immer wie ein Vogeljunges, das aus dem Nest gefallen war; stets auf der Suche nach Liebe und Geborgenheit, aber ständig auf der Hut vor falschen Freunden.

Dann kam das Schicksalsjahr 1989. Erst jetzt war auch für mich die Nachkriegszeit zu Ende. Sofort suchte ich Kontakt zu Landsleuten und fand ihn über Ihre Zeitung. Das erste Ostpreußentreffen nach dem Kriege konnte ich 1991 in Düsseldorf miterleben. Endlich wieder heimatliche Laute vernehmen, endlich Wischwiller kennenlernen. Es gab sie also noch! 1992 Memellandtreffen in Hannover, und ich traute meinen Ohren nicht, da gab es jemanden, der meine Verwandten aus Karzewischken kannte. Ich heulte vor Freude wie ein Schloßhund.

Also gab es sie wirklich, die Familie Birblis

Schreib doch mal an den Suchdienst in Arolsen wurde mir geraten. Gesagt, getan, aber auch hier Fehlanzeige. Trotzdem, meine Suchanzeige wurde zum Suchdienst nach München weitergeleitet. Viele Monate keine Antwort. Ich rechnete auch nicht damit, denn zu DDR-Zeiten waren alle meine Briefe nach München unbeantwortet geblieben. Ich war nun auch nicht mehr so alleine. Familiengründung, eigene Kinder, später Enkelkinder, ich war alt geworden. Wen kann man denn eigentlich noch nach so unendlich vielen Jahren von seinen ehemaligen Angehörigen wiederfinden? Nein, dieser Zug war abgefahren.

Aber ich hatte viele neue Freunde aus dem Memelland gewonnen. Eine Reise in die alte Heimat war geplant. Kann man wirklich von dort eine Spur seiner Angehörigen – wohin? – verfolgen? Ich werde sehen. Dann erreicht mich Ende Januar 1993 ein Brief vom Deutschen Roten Kreuz, Suchdienst München:

Betr. Suchanzeige nach Wilhelm Birblis... wird vermißt seit 26. 11. 42, eine Schicksalsklärung ist bisher nicht erfolgt... Der Suchantrag nach Ihrem Vater stammt von Frau Elisabeth Knüpfer. Dann folgt eine Hamburger Adresse. Mein Gott – mir bleibt für einen Moment das Herz stehen – ist das vielleicht Vatis Schwester, meine Tante Elisabeth? Die Adresse ist 23 Jahre alt, aber ich muß sofort dorthin

schreiben. Bange Tage und schlaflose Nächte vergehen, dann trifft tatsächlich ein Brief aus Hamburg ein. Mir zittern vor Erregung die Hände beim Öffnen und noch mehr beim Lesen des Briefes. „...leider muß ich Ihnen mitteilen, daß meine Mutter im November 1991 verstorben ist. Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an Kurt Birblis...“ Was ist das? Mir wird schwarz vor Augen, im Kopf dreht sich alles. Der jüngste Bruder meines Vaters lebt? Lebt hier in der ehemaligen DDR? Ich kann nicht glauben, was da geschrieben steht. Erst viel später wird mir klar, daß die Schreiberin meine Cousine ist. Ja, ist denn so etwas möglich? Es grenzt an ein Wunder. Noch am gleichen Tag setze ich mich an die Schreibmaschine und schreibe nach Sachsen, ein altes Foto lege ich dazu. Mein Herz ist so voll Freude, daß es mir weh tut. Endlich kommt eine Antwort. Geschrieben hat den Brief im Auftrag meines Onkels, seine Ehefrau, meine Tante. Tatsächlich, seine Frau ist meine Tante. Ein Wunder ist geschehen und Ihr alle, meine lieben Landsleute, sollt davon erfahren. Als 3jährige habe ich meinen Onkel aus den Augen verloren, als 51jährige finde ich ihn wieder. Gelobt sei Gott im Himmel! Es grüßt Euch ein echt Wischwiller Marjellchen

Erika Thiede geb. Birblis

Unsere Patenstadt Mannheim ruft zum Deutschland-Treffen der Memelländer am 18./19. September 1993.

Diesmal im „Luisenpark“, der zu den schönsten Gartenbau- und Parkanlagen Europas zählt (s. Bericht im MD 12/1992).

Wir empfehlen, jetzt schon an Unterkunftsbestellung zu denken. Wenden Sie sich dazu an den Verkehrsverein Mannheim, Bahnhofplatz 1, 6800 Mannheim 1, Tel.: 0621/101011.

Beachten Sie bitte auch die Preisvergünstigungen der Bundesbahn.

WIR MEMELLÄNDER

Nachrichten · Berichte · Termine



Konfirmation in Willkischken am 21. März 1943 mit Pfarrer Leidreiter. Darunter 7 Konfirmanden aus Weßeningken. Wer sich erkennt bitte melden bei Ruth Pieck (geb. Schenk), Burgweg 19, 4408 Dülmen.

Heimatrundschau



Evangelischer Gottesdienst in Ruß

wird seit einigen Monaten von Diakon Günter Pareigis, Nerin-gosgatve 8, in 5731 Rusne gehalten. Leider noch nicht in der Russer Kirche, sondern in der kleinen Wohnung des Pastors. Die evangelische Gemeinde umfaßt bereits hundert Personen. Es sind vorwiegend alte und arme Menschen, die auch unsere Hilfe benötigen. Wie ich aus Ruß erfahren habe, werden die Restaurierungsarbeiten an der Russer Kirche im März fortgesetzt und bis etwa 1996 abgeschlossen sein.

Die Russer Kirche war seit Jahrhunderten evangelisch, also dürfte sie es auch weiterhin bleiben. Viele Grundstücke die der ev. Kirche in Litauen gehörten, sind bereits zurückgegeben worden. Im Februar habe ich das Nordelbische Kirchenamt in Kiel angeschrieben und um finanzielle Unterstützung für die Russer Kirche gebeten. Die Antwort steht noch aus, und so möchte ich Sie an unsere Spendenaktion erinnern.

Siegfried Smailus

**Bitte beachten!
Einsendeschluß für
die nächste MD-Folge
ist am 7. April.**

Käte Laurus aus Memel, Kantstraße 7, jetzt Bahnhofstraße 19, 2170 Hemmer, zum 92. Geburtstag am 14. März.

Walter Budweth aus Warruss Kr. Heydekrug, jetzt Port Dover, Ont., Canada NOAINO, zum 91. Geburtstag am 20. April.

Ewald Goduscheit aus Heydekrug, Ramutter Straße, jetzt Rumbuchweg 5, 3457 Stadtdoldendorf, Telefon 05532/3728, zum 89. Geburtstag am 15. März.

Ernst Otto Jahn aus Memel, Alexanderstraße 26, jetzt Seniorenheim „Rosenhof“, Haus B, App. 1/44, Isfeldstraße 30, 2000 Hamburg 55, zum 89. Geburtstag am 29. März.

Trude Pods geb. Schuschel aus Kollaten, Kreis Memel, jetzt Erlenweg 4, 6304 Lollar, zum 88. Geburtstag am 27. März.

Mieze Bühner geb. Jakull aus Heydekrug, Ackerstraße 7, jetzt Urholzer Weg 6, 5353 Mechernich, zum 87. Geburtstag am 10. März.

Anna Joneleit geb. Pawlowski aus Memel, Simon-Dach-Straße 4, jetzt Dibergstraße 14, 4630 Bochum, zum 86. Geburtstag am 11. März.

Magdalene Thomas geb. Stenzel aus Heydekrug, Brauerstraße, jetzt Am Glammsee 1 PF 1021, 0-2723 Warin, zum 85. Geburtstag am 18. April.

Fritz Juschus aus Mädewald, Kreis Heydekrug, jetzt Marienburger Straße 8, 2960 Aurich, zum 85. Geburtstag am 25. März.

Gertrud Dreyszias geb. Jakimeit aus Augstimal und Minge, Kreis Heydekrug, jetzt Partenkirchner Straße 48, 2300 Kiel 14, zum 85. Geburtstag am 14. März.

Waldemar Lessing aus Altweide, Kreis Heydekrug, jetzt Osterfeldstraße 58, 5110 Alsdorf, Telefon 02404/63881, zum 83. Geburtstag am 17. März.

Alfred Knappe aus Memel, jetzt Kostenberg 42, 5620 Velbert, zum 83. Geburtstag am 20. April.

Wilhelm Kloweit aus Windenburg, jetzt Kreuzbreite 9, 3502 Vellmar, zum 82. Geburtstag am 20. März.

Emil Fischer aus Memel, Kettenstraße 1, jetzt 333 Old Mill Rd. 116, Sta. Barbara, Calif. 93110, USA, zum 82. Geburtstag am 29. März.

Albert Naujoks aus Kerkutwethen und Memel, jetzt Wilhelm-Kunze-Ring 23, 3320 Salzgitter 1, Telefon 05341/14021, zum 81. Geburtstag am 15. März.

Ida Diessel geb. Alexander aus Kerkutwethen und Absteinen, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt 1660 Linden Ave. Hanover Park. 111, 60103, USA, zum 81. Geburtstag am 23. März.

Friedrich Kairies aus Schwarzort, jetzt Josef-Hehl-Straße 13, 4232 Xanten, zum 81. Geburtstag am 25. März.

Helena Rautenberg aus Heydekrug, jetzt Hafer-Vöhde 7, 4600 Dortmund 14, zum 81. Geburtstag am 12. April.

Cilla Block aus Memel-Janischken, Feldstraße 3, jetzt Mühlental 3, 5401 Rhens/Rhein, zum 81. Geburtstag am 16. März.

Anneliese Kubat geb. Koden aus Ruß und Rucken, jetzt Wippen 31, 2300 Kiel 1, zum 80. Geburtstag am 20. Februar.

Edith Rixmann geb. Taruttis aus Rucken, Plöner Straße 106, 2420 Eutin, Telefon 04521/2674, zum 80. Geburtstag am 10. März.

Artur Klatzkus aus Tarwieden, Kreis Heydekrug, jetzt Bach-

straße 14, 5810 Witten/Ruhr, zum 80. Geburtstag am 14. März.

Helene Buskies geb. Wiese aus Uszlöknen, Kreis Heydekrug, jetzt Stettiner Straße 29, 3575 Kirchhain 1, zum 80. Geburtstag am 25. März.

Willi Jakuscheit aus Barwen, Kreis Heydekrug, jetzt Kirchenfeld 32, 4154 Tönisvorst 1, zum 80. Geburtstag am 18. März.

Herta Gengel geb. Aschmann aus Heydekrug, Ramutter Straße und Schlaszen, jetzt Hauptstraße 22, 0-9626 Steinpleis/Sa., zum 80. Geburtstag am 9. April.

Gertrud Fischer geb. Einars aus Bommels-Vitte 249, jetzt 333 Old Mill Rd. 116, Sta. Barbara, Calif., 93 110 USA, zum 78. Geburtstag am 10. März.

Martha Puslat geb. Gallinat aus Willkischken/Tilsit, jetzt Hans-Böckler-Platz 1/8, 2000 Wedel, zum 78. Geburtstag am 13. April.

Erika Stumber geb. Lengwenat aus Mestellen, jetzt Zeppelinstraße 8, 5804 Herdecke, zum 77. Geburtstag am 3. April.

Marie Hahl geb. Pawils aus Kischken, Kreis Heydekrug, jetzt Parkblick 1, 6208 Bad Schwalbach, zum 77. Geburtstag am 27. März.

Maria v. Kuyck geb. Lauzening aus Schwarzort, jetzt Breitenbachhof 12a, 2800 Bremen 21, zum 76. Geburtstag am 5. März.

Herbert Pinnau aus Memel, Mühlenorstraße 4, jetzt Werraweg 101, 4800 Bielefeld 11, zum 76. Geburtstag am 24. März.

Anna Hoffmann geb. Seigis aus Memel, Fliederstraße 13, jetzt Äußere Kanalstraße 253, 5000 Köln 30, zum 76. Geburtstag am 24. März.

Heinrich Agint aus Memel, Mühlenstraße 63, jetzt Stieglitzweg 18, 4600 Dortmund 72, zum 75. Geburtstag am 29. März.

Bernhard Leelkok aus Coadjuten und Prökuls, jetzt Brommstraße 91, 2940 Wilhelmshaven, zum 75. Geburtstag am 8. März.



Konfirmation 1940 in Piktupönen, Kreis Tilsit-Ragnit, mit Pastor Labrenz (aus Pogegen). Bild Elly Schulz geb. Döhning, Einsender Egon Janz, 2862 Worpsswede.



Klasse 1 der Schule Schmelz 1 1936 (Rektor Blode). Meldet Euch bitte bei Herbert Zimmermann (früher Memel, Mühlenstraße 52), Rudolf-Breitscheid-Straße 59, 0-9380 Flöha.

Elisabeth Behrendt geb. Karalus aus Memel, jetzt Ostlandweg 16, 2093 Stelle ü. Winsen, zum 75. Geburtstag am 24. März.

Trude Makowski geb. Rogall aus Memel, Holzstraße, jetzt Klein-Ostimer-Weg 12, 2948 Schortens 1, Telefon 04461/82423, zum 75. Geburtstag am 9. April.

Charlotte Kügel-Linkies geb. Linkies aus Uszballen/Wischwill und Coadjuthen, Kreis Heydekrug, jetzt Erdinger Straße 31a, 8045 Ismaning, Telefon 089/968911, zum 74. Geburtstag am 6. April.

Erich Selmons aus Schilleningken und Memel, jetzt Moritzstraße 67, 4330 Mülheim/Ruhr, zum 74. Geburtstag am 26. März.

Ida Steinwender geb. Sakuth aus Memel, Holzstraße 21, jetzt Max-Plank-Straße 4, 0-2794 Schwerin, zum 73. Geburtstag am 12. April.

Helene Kissing geb. Lubert aus Rucken, jetzt Signalstraße 3, 4630 Bochum 1, Telefon 0234/12945, zum 73. Geburtstag am 23. März.

Liesbeth Brinkies geb. Schulz aus Finkenstein, jetzt Opitzstraße 16, 2820 Bremen 70, zum 73. Geburtstag am 5. April.

Erna Wisotzki geb. Szameitat aus Röbsden, Kreis Heydekrug, jetzt Dorfstraße 77, 2131 Eickstedt, Kreis Prenzlau, zum 73. Geburtstag am 4. März.

Boleslovas Janciauskas, Klaipeda/Memel, Jurbarko 7-1, zum 73. Geburtstag am 3. März.

Meta Scholle geb. Romeyke aus Kissinnen, Kreis Memel und Memel, Mannheimer Straße 19, jetzt Am Hombruchfeld 35, 4600 Dortmund 50, zum 73. Geburtstag am 12. März.

Herbert Preuß aus Memel, Ehrenvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Memelland-

kreise (AdM) zum 73. Geburtstag am 1. April. Unsere besten Wünsche gehen nach Twedter Mark 8, 2390 Flensburg-Mürwik, Telefon 0461/35771.

Maria Schlenther aus Memel, Mühlenstraße 94, jetzt Körnerstraße 75, 4300 Oberhausen, zum 73. Geburtstag am 4. April.

Fritz Klaschus aus Kirlicken, Kreis Heydekrug, jetzt Kastanienweg 9, 2267 Medelby, zum 73. Geburtstag am 3. April.

Edith Reiners geb. Deiwick aus Memel, Friedrich-Wilhelm-Straße 3/5, jetzt Hünertshagen 35, 2820 Bremen 70, zum 72. Geburtstag am 9. März.

Friedel Rauter geb. Kibeik aus Memel, Schulsteig 2, jetzt Trockenbrodtstraße 1, 8750 Aschaffenburg, zum 72. Geburtstag am 27. März.

Ilse v. Dyck geb. Neumann aus Marienhof, jetzt Goethestraße 15, 6753 Enkenbach-Alsenborn 1, zum 71. Geburtstag am 16. April.

Erika Wehle geb. Schubert aus Feilenhof, jetzt Rehhörne 6, 2742 Gnarrenburg, zum 71. Geburtstag am 4. April.

Meta Waitschies geb. Walleneit aus Suwehnen, jetzt Am Demscheid 9, 5270 Gummersbach, zum 71. Geburtstag am 21. März.

Heinrich Tauweg aus Kischken, Kreis Heydekrug, jetzt Hauptstraße 37, 0-5401 Niederspier, zum 71. Geburtstag am 18. April.

Anni Kubat geb. Martini aus Schäßburg, jetzt Unterstraße 34a, 4300 Essen 11, Telefon 0201/691017, zum 71. Geburtstag am 5. März.

Willi Stankus aus Dautzin-Nicklau, jetzt Albertstraße 5, 4600 Dortmund 1, zum 71. Geburtstag am 16. März.

Emmy Gsodam aus Memel, jetzt Harmannstraße 172, 4600 Dort-

mund 30, zum 71. Geburtstag am 6. März.

Erika Bürger geb. Naujoks aus Schlaunen, Kreis Heydekrug, Post Neu-Stubbern, jetzt Westersfeldstraße 5, 3006 Burgwedel 5, zum 71. Geburtstag am 13. April.

Luise Charlotte Reimer geb. Bendszus aus Eglienen - Plicken, Kreis Memel, jetzt Leiterbachstraße 2, 7890 Waldshut 1, zum 71. Geburtstag am 24. März.

Ilse v. Dyck geb. Neumann aus Gut Feilenhof, jetzt Goethestraße 5, 6753 Enkenbach, zum 71. Geburtstag am 15. April.

Erna Rose geb. Pempe aus Memel-Schmelz, Mühlenstraße 94 und Siedl. Mühlenteich, jetzt Schlenzer Straße 6, 0-1711 Jänickendorf, zum 70. Geburtstag am 6. März.

schauer Straße 16, 0-2500 Rostock 1, zum 70. Geburtstag am 20. März.

Madeleine Bendig geb. Klimkeit aus Preitsmen, Heydekrug, jetzt E.-M.-Arndt-Straße 24, 0-1280 Bernau, zum 86. Geburtstag am 10. März.

Irmgard Littwins geb. Laurus aus Pogege, jetzt Kirchhofstraße 119, 5600 Wuppertal 11, Telefon 0202/743235, zum 72. Geburtstag am 1. April.

Liesbeth Hoppe geb. Feldus aus Rucken, jetzt 2400 Lübeck, Bordesholmer Straße 5, Telefon 0451/494590, zum 72. Geburtstag am 6. April.

Edith Schwederski geb. Goltz aus Skerswethen Tutteln, jetzt 2351 Rendswühren, Amselweg 3, zum 71. Geburtstag am 8. April.



Schüler von Groß-Jagschen, Kreis Memel. Wer erkennt sich auf diesem Bild? Nachricht erbittet Ruta Förster geb. Baitis, Lingnystraße 21a, 2800 Bremen 1

Martin Laugszems aus Memel, jetzt Weinbergstraße 50, 7562 Gernsbach, zum 70. Geburtstag am 9. März.

Leni Szillus geb. Killeit aus Ruppalkwen/Heydekrug, jetzt Mühlenstraße 24a, 2304 Laboe, zum 70. Geburtstag am 1. April.

Erna Mehner geb. Groeger aus Memel, Alte Sorgen-Straße, jetzt Siedlung 92 D, 0-9361 Venusberg/Erzgeb., zum 70. Geburtstag am 14. April.

Betty Mehlhase geb. Schmidt aus Schillgallen, Kreis Pogege, jetzt Niegrüper Weg 1, 0-3271 Detershagen/Burg, zum 70. Geburtstag am 13. März.

Gertrud Regin geb. Gerwin aus Motzischken, Kreis Pogege, jetzt Pfingstanger 17, 3408 Duderstadt 19, zum 70. Geburtstag am 8. März.

Erika Boxberg geb. Schapals aus Uszkamonen, Kreis Heydekrug, jetzt Raiffeisenstraße 7, 5401 Münstermaifeld, Telefon 02605/2199, zum 70. Geburtstag am 18. März.

Artur Gindullis aus Schattern und Memel/Neuhof, jetzt War-

Irmgard Littwins geb. Laurus aus Pogege, jetzt Kirchhofstraße 119, 5600 Wuppertal 11, Telefon 0202/743235, zum 72. Geburtstag am 1. April.

Gerda Römhild geb. Fröhlich aus Memel, Taubenstraße 8, jetzt 0-5237 Weißensee Thür., Telefon 036374/736, zum 71. Geburtstag am 18. April.

Helene Launus aus Piktupönen, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt Ellerberger Straße 8, 2086 Bönningstedt, Telefon 040/5566014, zum 84. Geburtstag am 6. April.

*

Georg Banschler und Ehefrau Ida geb. Pietsch aus Augstmal, Kreis Heydekrug, jetzt Buchenweg 1, 0-1250 Erkner, zum Fest der Diamantenen Hochzeit am 10. März.

Zur Goldenen Hochzeit am 15. April, den Eheleuten Nicklas aus Memel-Schmelz, Mühlenstraße 93, jetzt Galvanistraße 4, 8500 Nürnberg 40, Telefon 0911/447318.

Wir gratulieren

Johannes Wroblewski und Ehefrau Hildegard geb. Klimkeit aus Memel, Mühlenstraße 92, jetzt Hauptstraße 157, 5830 Schwelm, zur Goldenen Hochzeit am 20. März.

Georg Nicklas und Ehefrau Helene geb. Frank aus Memel – Nürnberg, jetzt Galvaniestraße 4, 8500 Nürnberg 40, Telefon 0911/447318, zum Fest der Goldenen Hochzeit am 15. April.



Familien-Chronik



Fern der Heimat starben:

Bernhard Welsch geb. am 1. 6. 1911 in Bögschen, Kreis Heydekrug, gestorben am 1. 1. 1993 in Salzgitter 1, Wilhelm-Kunze-Ring 26.

Kurt Wachsmuth geb. 23. 11. 1895 auf Gut Feilenhof, Kr. Heydekrug, gest. 28. 2. 1993 in 4052 Korschenbroich, Orchideenweg 1.

Wer - Wo - Was?

„VITE“ Gastspiele zwischen Ems und Weser

Zum Mitsingen, Mittanzen und Mitspielen lädt die Memeler Folkloregruppe „VITE“ ein. Die Gruppe wurde 1988 gegründet, der Name bezieht sich auf das alte Fischerviertel von Bommelsvitte.

Die Gesangsolisten Mindaugas Gyls und Jadvyga Grikschiene genießen bereits einen hervorragenden Ruf an der litauischen Oper. Vilija Jaselskiene, Janina Turauskiene, Loreta Sadlauskiene, Linas Zulkus, Sigitas Kusas und Ramunas Jonaitis spielen mehrere Instrumente, zu denen auch solche aus vergangenen Jahrhunderten gehören.

Das Repertoire der Gruppe besteht aus ursprünglicher litauischer

Volksmusik, die in zwei Konzertteilen vorgetragen wird. Zunächst lustige Lieder, die sich auf Heimat, Liebe, Sorgen und Freuden der Bauern beziehen. Dabei handelt es sich um Volksgut aus vergangenen Jahrhunderten, begleitet von Instrumenten aus dieser Zeit. Danach folgen Lieder und gespielte Szenen mit dörflich-ländlichen, aber auch religiösen Themen. Daiva Kusiene moderiert in deutscher Sprache und führt in die jeweiligen Texte ein.

Hier die Konzerttermine und -orte:

Mittwoch, 24. März um 19 Uhr in Nordenham „Luther-Kirche“; Donnerstag, 25. März, 18 Uhr in Bremen-Vegesack „Strandlust“; Freitag, 26. März um 20 Uhr in Stollham „Haus am Siel“.

Sonntag, 27. März um 19 Uhr in Cloppenburg, Heim-Volkshochschule Stapelfeld; Sonntag, 28. März, 15 Uhr in Bad Zwischenahn, Kurhaus; Sonntag, 3. April, 15.30 Uhr in Bremen (s. Treffen); Mittwoch, 7. April, 15 Uhr in Oldenburg, Schützenhaus Eversten. Änderungen vorbehalten.

Gesucht werden

Jürgen Lenz aus Prökuls (Priekulė) Turgaus 26, 5862 Klaipėdos raj./Litauen sucht seinen Bruder.

Er weiß nur, daß sein Bruder 1942 in Tilsit geboren ist. Die Mutter starb bei der Geburt. Der Bruder wurde von der Oma Lenz aufgezogen. Er vermutet seinen Bruder, wenn überhaupt, in der Bundesrepublik.

*

Anny Jakumeit geb. Borm. Anny wohnte mit ihrer Mutter bei Fleischermeister Fritz Bertulies in Russ-Kuwertshof, Kreis Heydekrug. Nachricht bitte an Fritz Schiller, Moorstraße 15, 2172 Lamstedt.

*

Marianne Rilli, Im Feldgarten 9a, 5205 Sankt Augustin, Telefon 02241/341728 sucht Verwandte. Ihre Großeltern mütterlicherseits waren Albert Redweik aus Kinten und Auguste Redweik geb. Kombarski aus Prökuls, beide wohnhaft bis August 44 in Memel-Bommelsvitte 175.

*

Bernhard Tydecks aus Karkelbeck, geb. am 12. 1. 1919. Er war während des Krieges Soldat und soll in Deutschland (West) leben. Seine Schwester Helene wohnt noch in Karkelbeck. Nachricht bitte an Christa Wollmann, Haidberg 13c, 2056 Glinde, Telefon 040/7119986.



Das „VITE“-Ensemble vor dem „Ännchen“ in Memel

Vorfahren des Jons Szimkus, geb. 1787, Geburtsort unbekannt. Sohn des Wirth Kaspars Szimkus. Verwandte sollen im Gebiet Taugoggen, evtl. Rugalen, Försterei, ansässig gewesen sein.

Jons Szimkus hat am 8. 3. 1810 Agutte geb. Kevkojate in Willkischken geheiratet. Er starb dort am 4. 2. 1847. Nachricht erbeten an Margarete Faßmann geb. Schimkus, Neuenahrer Straße 50, 5483 Bad Neuenahr 12, Tel. 02641/31341.

*

Konfirmanden, die 1943 in der Jakobuskirche zu Memel konfirmiert wurden. Bitte melden bei Heinz Grobst, Goethestraße 12a, 0-5900 Eisenach, Telefon 03691/76020

*

Die Anschrift von Frau Lydia Kurschus geb. Detzkies aus Memel-Försterei. Mitteilung erbittet die MD-Redaktion.

*

Heinz Potschka aus Ruß/Kuwertshof, von seinem Bruder Erich Potschka, Scheberstr. 3/24, 0-9800 Reichenbach. Heinz P. lebt angeblich bei Detmold.

Adressen im Memelland

Unterkunftsmöglichkeiten für Selbstorganisierer

Von Heydekrug aus das Memelland bereisen

Martynas Sermokas, Silutė, Kudirkos 21–2, Tel.: 52747, Juni bis August Übernachtung mit Frühstück für 2 Personen, Autoausflüge, es wird deutsch gesprochen. Hannelore Tubutiene, Silutė, Klaipėdos 79, Tel.: (Tochter) 54979 oder ev. Kirche 52718,

Juni–August Übernachtung mit Frühstück für 2 Personen, deutschsprachig. Helmutas Vaskaitis, Silutė, Darbininku 7a–24, Tel.: (ab 17 Uhr) 51286, Juni–August Übernachtung und Frühstück für 2–3 Personen, Autoausflüge.

Gelungener Dia-Abend über Nidden

Dieses Mal paßten alle Zuhörer ins Studio 203 in Großhansdorf, um sich an den Dias aus Nidden in Ostpreußen zu erfreuen. Im ersten Teil wurden viele Bilder aus der Zeit vor 1945 gezeigt. Dabei überraschten 2 Damen die Zuhörer mit Ausrufen wie: „Da ist ja mein Vater und das ist ja meine Mutter.“ Man sieht auch hier, wie klein die Welt ist.

Nach ausführlicher Schilderung der Verkehrsverbindungen mit Flugzeug, Schiff, Eisenbahn und Bus bzw. PKW, folgten Dias aus dem Vorjahr mit vielen bekannten Gesichtern aus Nidden und Schwarzort, die im letzten Mai in Großhansdorf zu Gast waren.

Hoffentlich gibt es dieses Jahr viele Gegenbesuche aus Großhansdorf. Über eine Transportmöglichkeit für Sach- und Kleiderspenden wird rechtzeitig informiert werden.

Auch ein Journalist war unter den Zuhörern, der ein Reisebuch über die Kurische Nehrung schreiben will und sich hier viele Anregungen geholt hat.

**Je mehr die Erde
dir nimmt,
umso mehr
strömt vom Himmel
zu dir herab**

Gerda Rohde-Haupt

Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

Hannover

Fleck und Grützwurst

Bis auf den letzten Platz besetzten unsere Heimatfreunde zum Fleck- und Grützwurstessen den Versammlungsraum am 25. Februar. Vorsitzender Herbert Urban begrüßte auch Gäste aus der Umgebung Hannovers, sogar einen Gast aus Memel. Nach Information über vorangegangene und künftige Veranstaltungen wurde ein Heimatlied gesungen. Vor dem Essen las Frau Gabbatsch aus einem Heimatbuch über die Zubereitung „Die Fleck“ vor. Weitere Heimatlesungen von Frau Jurgeit und Herbert Urban folgten. Unser gemeinsam gesungenes Lied „Land der dunklen Wälder“ bildete den Abschluß des Treffens. Aufgemuntert durch den schönen Verlauf dieses Nachmittags, freuen wir uns schon auf ein Wiedersehen auf unserem Haupttreffen am Sonnabend, dem 24. April 1993, im Freizeitheim Döhren.

Der Vorstand

Bielefeld

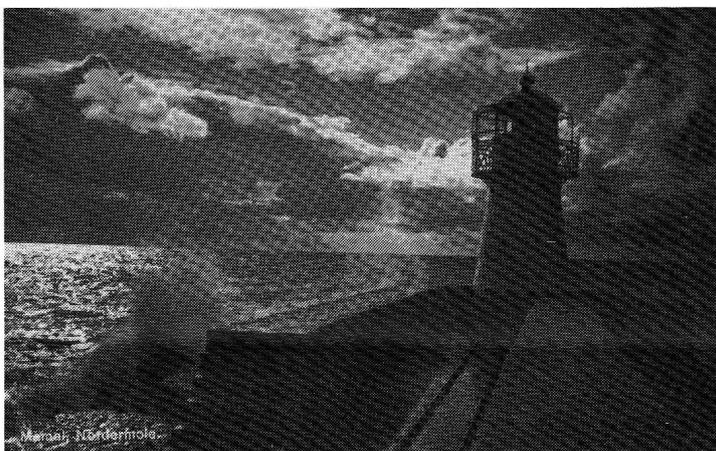
Ehrung für Margarethe Filges

Am 13. Februar 1993 fand im Restaurant „Kurfürst“ die diesjährige Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen statt. Nach Eröffnung der Versammlung durch die 1. Vorsitzende Margarethe Filges und Abhandlung einiger anstehender Punkte, erfolgten die Neuwahlen des Vorstandes. Wiedergewählt wurden die 1. Vorsitzende Margarethe Filges die bereits zwölf Jahre der 65-köpfigen aktiven Gruppe vorsteht, der 2. Vorsitzende Walter Tendies und die Kassiererinnen Doris Teweleit. Neu in den Vorstand gewählt ist Hildegard Tendies als Schriftführerin, die das Amt von Hildegard Mesters übernahm.

Nachdem die Vorstandswahlen reibungslos abgelaufen waren, tauschten die Angehörigen bei

einem gemütlichen Beisammensein Informationen aus der Heimat aus. Allgemein begrüßt wurde, daß die Kontakte zu Bekannten und Verwandten in der Heimat nach Öffnung der Grenzen und der politischen Umwälzung in Osteuropa intensiviert werden konnten. Gegenseitige Besuche gehören inzwischen zur Normalität.

Für zwölfjährige aktive Arbeit in der Memellandgruppe Bielefeld erhielt die 1. Vorsitzende Margarethe Filges am 5. Dezember 1992 aus der Hand des Bezirksvertreters Werner Lenkeit die silberne Ehrennadel der AdM. W.T.



Bochum

Vorstand blieb

Der Vorstand war nicht neu zu wählen, so konnte der geschäftliche Teil der Jahreshauptversammlung, zu der 62 Landsleute am 20. Februar in die Ostdeutsche Heimatstube in Bochum gekommen waren, mit Jahresberichten und Bekanntgabe von Terminen zügig abgewickelt werden. Der Kreisvorsitzende der LO Bochum Bernhard Elke dankte dem Vorstand und insbesondere der Vorsitzenden Anita Uebel für die geleistete Arbeit im Berichtsjahr. Gerade in dieser Zeit ist der Zusammenhalt aller Heimatvertriebenen sehr wichtig. Die Memellandgruppe Bochum hat auf diesem Gebiet wertvolle Arbeit geleistet.

Frau Winkelmann leitete mit dem Gedicht „Maskerade“ zum gemütlichen Teil im karnevalistischen Sinne über und es ging auch gleich richtig los. Saal und Tische waren entsprechend geschmückt, dazu paßten die bunten Kostüme, in denen viele Teilnehmer erschienen waren. Sketche und lustige Vorträge, z. T. auch in heimatlicher Mundart wechselten einander ab. Dazwischen wurden immer wieder Schunkellieder gesungen, zu denen Herr Winkelmann vortrefflich am Klavier aufspielte.

Man sah nur fröhliche Gesichter und es wurde bedauert, daß die Zeit wieder viel zu schnell davongelaufen war. Am 17. April aber treffen wir uns alle wieder zum Frühlingsfest in der Heimatstube in Bochum.

W. Zietmann

Essen

Gute Stimmung

Die Memellandgruppe Essen hatte am 14. Februar zu einem fröhlichen Heimatnachmittag im Haus Kuhlmann eingeladen. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken begrüßte der 1. Vors. die Anwesenden und bedankte sich besonders für die aus Wuppertal erschienenen Gäste. Die Stimmung war gut. Nach der Berichterstattung des Vors. über die letzte Post aus der alten Heimat ging das Programm gleich weiter zum gemütlichen Teil über. Während Waltraud Schröder und Walter Kubat für die karnevalistischen Beiträge sorgten, trug Horst Girth auf seinem Akkordeon zur musikalischen Verschönerung bei, wobei

geschunkelt und mitgesungen wurde. Es war ein schöner Nachmittag den wir miteinander verbringen durften. Alle freuen sich schon auf das nächste Treffen mit dem neuen Film und Berichten aus der alten Heimat.

Walter Kubat

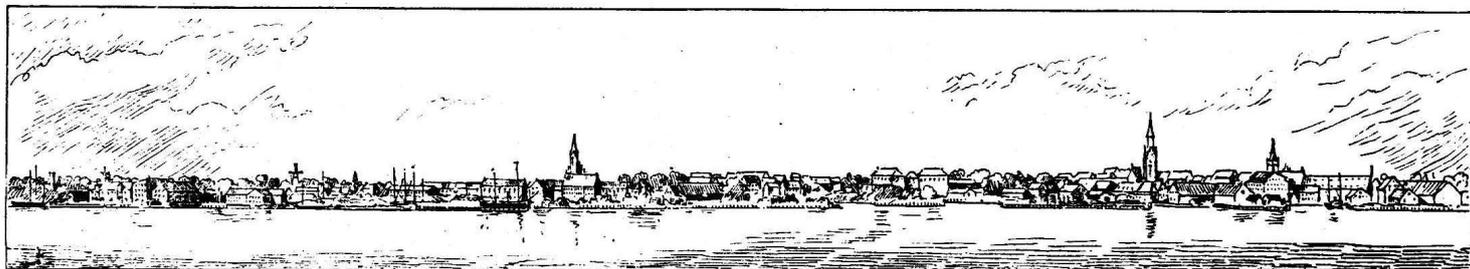
TREFFEN der Memelländer

Stuttgart: Samstag, 27. März um 14.30 Uhr, im „Haus der Heimat“, in Stuttgart, Schloßstraße 92. Helmut Berger wird uns durch die Schönheiten unserer Heimat leiten mit Dias oder Video: „Pogegen – Heydekrug – Memeldelta über die Kurische Nehrung nach Memel.“ Für Getränke ist gesorgt. Bitte bringen Sie zum Kaffee ein wenig Gebäck mit. Auch Ihre Freunde und Bekannten sind wie immer herzlich willkommen. Zu erreichen ist das Haus der Heimat mit der Straßenbahnlinie 9 ab Hauptbahnhof in Richtung Botnang, Haltestelle Schloß-Johannesstraße. Auf Ihr Kommen freut sich „Der Vorstand“.

Dortmund: Am Sonntag, dem 18. April, findet in der Heimatstube, Landgrafenstraße/Ecke Märkischestraße unser nächstes Treffen statt. Beginn um 15 Uhr. Bitte vormerken.

Bochum und Umgebung: Das Frühlingsfest ist am Sonnabend, dem 17. April um 15.30 Uhr, in der Heimatstube in Bochum, Neustraße 5 (Nähe Hbf.). Wir laden alle Landsleute und Freunde unserer Gruppe herzlich ein und hoffen auf eine rege Teilnahme. Persönliche Einladungen mit Programmablauf werden rechtzeitig abgeschickt.

Bremen: Zu unserem Frühlingsfest am 3. April um 15.30 Uhr im Borgfelder Landhaus – direkt zu erreichen mit der Buslinie 30 vom Hbf. und Domsheide – laden wir herzlich ein. Im Mittelpunkt stehen diesmal Gäste aus Memel: die junge Musik- und



Folkloregruppe „VITE“, die uns mit Volksmusik auf alten Instrumenten, mit Volkstänzen und Darbietungen in deutscher Sprache unterhalten wird. Kommen Sie zum Frühlingsfest und lassen Sie sich ganz einfach überraschen. Der Vorstand

Berlin: Am Sonntag, 28. März, trifft sich die Memellandgruppe um 15 Uhr im DGB-Haus, Keithstraße 1-3, Eingang Kleiststraße, Berlin 30. Fahrverbindungen U-Bahnhof Wittenbergplatz.

Hagen und Umgebung: Am Sonntag, 4. April, ist die Jahreshauptversammlung der Gruppe in Hagen in den Ostdeutschen Heimatstuben, Hochstraße, ab 15 Uhr. Wir wollen viele Fragen erörtern und bei Kaffee und Kuchen einen gemütlichen Nachmittag verbringen. Um Kuchenspenden wird gebeten.

Der Vorstand

Wismar: Wir treffen uns am Freitag, 26. März um 14 Uhr im Jugendclubhaus, Dahlmannstraße 4. Viktor Kittel wird Dias und Videos über „Das Memelland heute“ vorführen.

Bonn: Vorankündigung: Heimatlicher Nachmittag mit aktuellem Programm am Samstag, 25. April um 15 Uhr in der Stadthalle Bad Godesberg.

Lübeck: Am Sonntag, 25. April um 15 Uhr im Prismensaal des Hotels „Mövenpick“. Bericht von Willy Pagel von der Schiffsreise Moskau-St. Petersburg.

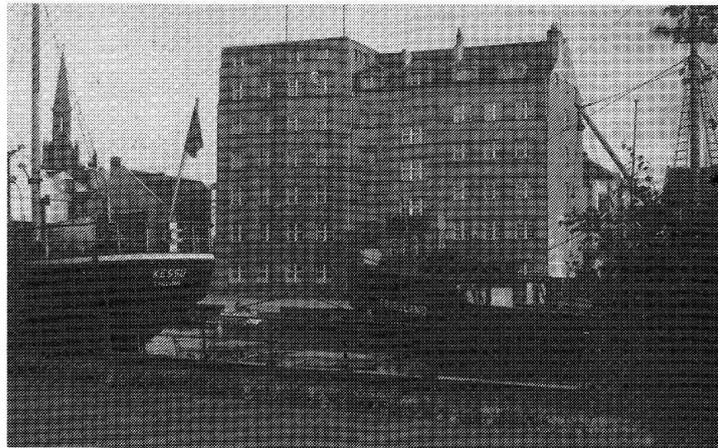
Hamburg: Jahreshauptversammlung am Sonnabend, 3. April um 15 Uhr im „Haus der Heimat“. Vor dem Jahresbericht mit trockenen Zahlen gibt es Kaffee und Kuchen (Gebäckspende bitte mitbringen). Mit Heimatgedichten und Liedern wollen wir einen geselligen Nachmittag erleben.

Stralsund: Am Sonntag, dem 18. April, findet um 14 Uhr in der Clubgaststätte „Bootshaus“, Friedrich-Naumann-Straße, unser nächstes Memelland-Ostpreußentreffen statt.

Thema: Bericht in Wort und Bild über eine Reise in das Memelland. Weiterhin werden organisatorische Probleme auf der Tagesordnung sein, auch etwas zur Fahrt zum Ostseetreffen nach Kiel. Alle sind herzlich eingeladen, Gäste sind immer willkommen.

Der Vorstand

Die „Friesland“ war kein Schleppdampfer



Die „Friesland“ vor dem Robert-Meyhoefer-Haus in Memel. Einges. von J. Novotny.

Wer erinnert sich an den Memeler Schleppdampfer „Friesland“? So stand es unter dem kleinen Bild auf Seite 2 der Januar-Ausgabe. Fach- und sachkundige Memeler erinnerten sich an dieses Schiff. Vor allem daran, daß es kein Schlepper, sondern ein Frachter war.

Verständnis für die falsche Bezeichnung zeigt Schlepperkapitän a.D. Hans Schlase: „Heute haben die seegehenden Schlepper, was Länge und Breite angeht, fast die gleiche Größe, wie die abgebildete „Friesland“. Von E.E. Zieles erfahren wir: „Bei der „Friesland“ handelt es sich um einen Frachtdampfer, der 1904 in Greenock/England vom Stapel lief. Vermessung: 1029 BRT, Länge 67,67 m, Breite 9,63 m. Das Schiff wurde 1928 von der Memeler Reederei A. H.

Schwedersky Nachf. erworben und auf diesen Namen umbenannt. Die „Friesland“ kam 1941 als „Sperrbrecher 163“ zum Kriegseinsatz. Sie ist am 19. 3. 1944 auf eine Mine gelaufen und gesunken.“

E. Jahn ergänzt: „... die als Sperrbrecher eingesetzte „Friesland“ ist in der Gironde (Mündungsdelta der Garonne, Frankr.) untergegangen.“

Georg Ribbat berichtet u. a.: „Die „Friesland“ erhielt um das Vorschiff eine Wicklung, eine elektrische Spule, durch die wechselnd Stromstöße gegeben wurden und damit das Schiff zu einem Riesenmagnetstab werden ließen. Mit den wechselnden Magnetfeldern wurden auf Magnetfelder ansprechende Grundminen geräumt, d. h. zur Detonation gebracht.“

Eldor Dörr, bei Robert Meyhoefer und danach im Hafengebäude am Winterhafen tätig, weiß: „Die drei Schiffe „Holland“, „Gotland“ und „Friesland“ gehörten zur Reederei Wiese in Memel und beförderten alles, was durch die Ladeluken ging. Sie trugen auf einem grünen Ring am Schornstein ein weißes W als Reedereizeichen.

Im Archiv aufgestöbert

Die Kurische Nehrung...

(Nach einer Zusammenstellung im Nehrungs-Museum Nidden 1937)

Länge 97 km - Breite 400 m bei Sarkau, 4000 m am Bulwiker Haken nördl. von Nidden. Die höchsten Erhebungen sind der Wetzkrugberg bei Preil, 66 m, die Hohe Düne bei Nidden, 63 m, die befestigte Düne bei Pillkopen, 62,3 m und der Leuchtturmberg in Nidden mit 51 m. Der 21. Grad östl. Länge verläuft durch Nidden.

1935 gab es rd. 120 Elche, davon 95 auf der memelländischen Seite. Nach Dr. Schütz, dem Leiter der Vogelwarte Rossitten, gab es 258 Vogelarten, davon 120 Arten Brutvögel. Der letzte Wolf wurde am 22. Januar 1766 erlegt, der letzte Rothirsch 1920 (bei Schwarzort). Im Haff existierten 34 Fischarten.

Die insgesamt rd. 3600 Einwohner verteilten sich auf Sarkau (680), Rossitten mit Fliegerlager und Siedlung Kunzen (905), Pillkopen (300), Nidden (800), Preil (220), Perwelk (175), Schwarzort (400), Sandkrug, Süderspitze (80). Urkundlich wurde die Kurische Nehrung erstmals 1255 erwähnt, die Nehrungsstraße 1406, Nidden 1385, Rossitten 1389, Sarkau 1497, Schwarzort 1509 (?).

Der 27 m hohe Niddener Leuchtturm (78 m ü.d.M.) wurde 1874 erbaut. Weißes Blinkfeuer, 3 Sek. hell, 7 Sek. Pause. Sichtweite nach See 22 Seemeilen (40,744 km). Es gab je eine Hafenflechte in Rossitten und Perwelk und ein grünes Festfeuer am Kopf der Südermole in Süderspitze mit einer Sichtweite von 3 Seemeilen (5,556 km). Rettungsstationen gab es in Sarkau, Rossitten, Nidden, Schwarzort und Süderspitze. In Sarkau, Rossitten, Pillkopen, Nidden und Schwarzort (am Haff und an der See) waren Sturmwarnstationen installiert.

Beilage Nr. 21.

Liste der Memelschen Rhederei im Jahr 1782.

Namen des Rheders	Namen des Schiffes	Größe in Leibern	Belastung in Tonnen	IR	geerbeitet auf inländischen Werften	auf ausländischen Werften
1. Joh. Sijmpion & Maclean	Maria Lovisa	170	18	Memel	—	Danzig
2. Diefelben	Der Schwan	15	6	—	—	Schortland
3. Samuel Schulz	Dejonge Samuel	24	10	—	—	Danzig
4. Christ. Wilh. Wachfen	Ob Hoop van de goede Negotij	39	8	—	—	—
5. Joh. Sijmpion & Maclean	Frau von Kalckreuth	28	8	—	—	Grenzwick
6. Diefelben	Der Minniter v. Gault	49	10	—	—	Tartlo
7. Samuel Schulz	Die junge Johannes Elisabeth	40	10	Königsb.	—	—
8. James Dourno	—	40	14	—	—	Jacobshaf in Pinland
9. Thomas & Joh. Ogilvie	Catherine	22	10	—	—	London
10. Samuel Schulz	Börstleinbruch	28	10	Königsb.	—	—
11. Heinrich Rördanz	Joh. Florentina	60	10	—	—	Dublin
12. Ludwig Sijmpion	Bortuna	37	6	—	—	—
13. Christ. Wilh. Wachfen	Niet Verwach	160	16	Memel	—	—
14. Diefelben	D. gut Freunde	120	14	Königsb.	—	Pinland
15. Lovick & Schlee	Maria Elisabeth	15	5	—	—	—
16. Joh. & Gotfr. Ranfich	Die Stadt Memel	17	7	—	—	Bourdeaux
17. Ludwig Sijmpion	Enckhöfen	15	7	—	—	Emden
18. Peter Emanuel Fort	Bellona	81	13	—	—	Bremen
19. Joh. Sijmpion Maclean	Der General von Loffow	130	16	Memel	—	—
20. Diefelben	Der Oberste von Kalckreuth	10	6	—	—	Schortland
21. Diefelben	Die Stadt Memel	17	7	—	—	Grenzwick
22. Diefelben	—	15	7	—	—	Emden
23. Samuel Schulz	Christina	109	11	Königsb.	—	Danzig
24. Christ. Wilh. Wachfen	Lovisa Henriette	90	11	Memel	—	—
25. Lorenz Lork	Frau Johanna	120	16	Königsb.	—	—

Ein Blick in die Liste der Memelschen Reederei im Jahr 1782.

Kiel: Am Sonntag, 18. April um 15.30 Uhr im „Adler Heim“, Petersweg 1: Viktor Kittels neueste Dias „Memel und Umgebung“.

Ortsgemeinschaft Schwarzort

Wir treffen uns am Wochenende 8./9. Mai im „Strandhotel“ in Graal-Müritz, Rosa-Luxemburg-Straße 9. Wenn möglich, bitte schon am Freitag, 7. Mai anreisen, wir beginnen am Sonnabend, 8. Mai gegen 10 Uhr. Wer teilnehmen will, bitte anmelden bei Elisabeth Kluwe, Hörnstraße 7, 2930 Varel 2, Telefon: 04451/3618. Bei Zimmerbestellung (Preise wie im Vorjahr) auch Personenzahl und Aufenthaltsdauer angeben.

Na denn - bis zum Wiedersehen an der Ostsee.

Kirchen: Sarkau, erbaut 1901, Rossitten, 1873, Nidden, 1888, Schwarzort 1885. Schulen (mit Klassenzahl) Sarkau 2, Rossitten 2, Pillkopen 2, Nidden 3, Preil 1, Perwelk 1, Schwarzort 1. Segelflieger wurden geschult in Rossitten mit Zweigstellen bei Pillkopen, Nidden und Perwelk.

In Nidden wurden 1935 rd. 4500 Kurgäste gezählt, in Schwarzort rd. 3300. Außerdem wurden 1935 in der Niddener Jugendherberge 2767 und in der Schwarzort 2404 Übernachtungen eingetragen. 1932 wurde in Nidden die Freiwillige Feuerwehr gegründet; in Schwarzort schon 1913.

Acht Nehrungsdörfer sind versandet: Alt-Kunzen - ein Teil 1569, der Rest 1786-1825; Predin nach 1671; Neustadt nach 1655; (Alt)Nidden um 1700; Alt-Negeln 1763; Karwaiten 1765-1797; Neu-Pillkopen 1797-1839; Negeln 1836-1854.

Das Kurische Haff (Werte von 1935) ist 1613 Quadratkilometer groß, 95 km lang, die größte Breite ist 45 km, die größte Tiefe 8 m. Luftlinie Nidden - Windenburg 12,3 km.

Zum Vergleich

Stettiner Haff: 903 qkm groß, bis 9 m tief. Frisches Haff: 860 qkm groß, 3-4 m tief. Bodensee: 538 qkm groß, über 250 tief. Spirdingsee (Ostpr.): 122 qkm groß, bis 25 m tief.

Meldung im „MD“ am 15. 9. 44

Berlin. Bei einem Terrorangriff auf die Umgebung von Weimar am 28. August 1944 wurde auch das Konzentrationslager Buchenwald von zahlreichen Sprengbomben getroffen. Unter den dabei ums Leben gekommenen Häftlingen befinden sich unter anderen die ehemaligen Reichstagsabgeordneten Breitscheid und Thälmann.

Volkszählung

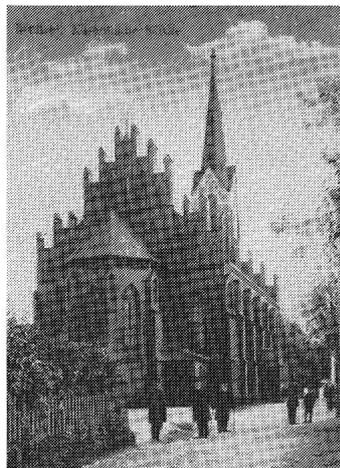
Im Jahre 1888 wurden die wichtigsten Ergebnisse der Volkszählung von 1888 in Berlin veröffentlicht, von denen das „Memeler Dampfboot“ einige Ostpreußen und den Kreis Memel betreffende Ergebnisse brachte. Danach gab es im Kreis Memel 58551 Personen, unter ihnen 27580 Männer, 30968 Frauen und 653 Militärpersonen. Dem Religionsbekenntnis nach gab es unter den 58551 Personen 54849 evangelische, 1989 katholische, 647 andere Christen und 1065 Juden.

Ganz seltener Besuch ist angesagt

Dazu: „Befehl von oben“

Befehl des Obersten an den Bataillonskommandeur:

„Morgenabend gegen 20 Uhr ist von hier aus der Halleysche Komet sichtbar. Dieses Ereignis tritt nur alle 75 Jahre ein. Veranlassen Sie, daß sich die Leute auf dem Kasernenplatz im Drilllich-



anzug einfinden. Ich werde ihnen diese seltene Erscheinung erklären. Wenn es regnet, sollen sich die Männer ins Kasernenkino begeben. Ich werde ihnen dann Filme dieser Erscheinung zeigen.“

Befehl des Bataillonskommandeurs an die Kompaniechefs:

„Auf Befehl des Herrn Oberst wird morgen um 20 Uhr der Halleysche Komet hier erscheinen. Lassen Sie die Leute bei Regen im Drilllichanzug antreten und marschieren Sie zum Kino, wo diese seltene Erscheinung stattfinden wird, die nur alle 75 Jahre eintritt.“

Befehl eines Kompaniechefs an einen Leutnant:

„Auf Befehl des Oberst ist morgen um 20 Uhr Dienst im Drilllichanzug. Der berühmte Halleysche Komet wird im Kasino erscheinen. Falls es regnet, wird der Herr Oberst einen anderen Befehl erteilen, etwas, was nur alle 75 Jahre eintritt.“

Befehl eines Leutnants an einen Feldwebel:

„Morgen um 20 Uhr wird der Herr Oberst im Kino zusammen mit dem Halleyschen Kometen auftreten. Dieses Ereignis tritt nur alle 75 Jahre ein. Falls es regnet, wird der Herr Oberst dem Kometen die Anweisung geben, hier bei uns zu erscheinen.“

Befehl eines Feldwebels an einen Unteroffizier:

„Wenn es morgen um 20 Uhr regnet, wird der berühmte 75 Jahre alte General Halley im Drilllichanzug und in Begleitung des Herrn Oberst seinen Kometen durch unser Kasernenkino fahren lassen.“

Befehl eines Unteroffiziers an die Mannschaft:

„Stillgestanden!! Wenn es morgen um 20 Uhr regnet, wird der 75jährige General Halley in Begleitung des Herrn Oberst einen Kometen fahren lassen. Ich bitte mir respektvolles Benehmen aus! Wegtreten!!“

Wir bieten Ihnen an: **TILSIT, KREUZINGEN, MEMEL, NIDDEN,** Hotel Marianne, neurenoviertes eigenes Haus
Hotel Renate, neurenoviertes eigenes Haus
neumöblierte eigene Wohnungen in Bestlage
Regierungsanlage RUTA mit schönen Appartements

Ideal sind unsere Kombinationen Tilsit/Kreuzingen - Nidden.
Jeden Sonnabend-Mittag Flug von Hannover nach Memel/Polangen.

1. und 8. Mai - Sonderpreise

HEIN REISEN GMBH
Zwingerstraße 1 · 8014 Neubiberg/München
Telefon (089) 6373984 · Fax (089) 6792812
Telex 5212299

Alte Postkarten (Memelland-Litauen) gesucht. Zuschriften an das Memeler Dampfboot, Baumschulenweg 20, 2900 Oldenburg.

Urlaub im schönsten Kurort Ostpreußens auf der Kurischen Nehrung in Nidden ca. 1 km von der Ostsee.
Die Preise (pro Person/Tag): **ÜF 35,- DM; VP 45,- DM.** Unterkunft in Privatwohnungen (Telefon 02325/797997)

Reisebüro B. Büssemeier
Rundreisen '93

Posen-Sensburg-Danzig-Stettin 9 Tage	950,-
Breslau-Krakau-Hirschberg 9 Tage	895,-
Warschau-Lötzen-Danzig-Stolp 11 Tage	1150,-
Warschau-Memel-Königsberg-Masuren 15 Tage	1590,-

weitere Zielortreisen: Königsberg DM 650,-, Memel DM 650,-, Rauschen DM 650,-, Masuren DM 450,-, Schlesien DM 449,-
alle Fahrten einschl. Busfahrt, Hotel, Halbpension, Reiseleitung gegen Aufschlag erhalten Sie eine Beinliege und reisen mit 100% mehr Beinfreiheit.

Gruppenreisen auf Anfrage
Prospekte und Beratung **Telefon 0209/1 50 41**
Hiberniastraße 5, 4650 Gelsenkirchen

Direktflüge Hannover-Polangen ab 18. 06. 1993 wöchentlich

1 Woche Aufenthalt in **Memel** - Hotel Kleipeda
DM 1.198,- p. P. + Visakosten

1 Woche Aufenthalt in **Polangen** - Ferienhaus Vides
DM 1.145,- p. P. + Visakosten

1 Woche Rundreise **Vilnius-Kaunas-Memel**
18. 06. - 25. 06. 1993
13. 08. - 20. 08. 1993
DM 1.380,- p. P. + Visakosten

DZ / DU / WC / HP

Besuchsprogramm + Dolmetscherbetreuung

Nur Flug mit Transfer und Visabeschaffung
DM 740,- p. P.

Ihr erfahrener Spezialist für Reisen
nach Ostpreußen und Litauen

IDEAL REISEN

Volgersweg 58 · 3000 Hannover 1
Telefon 05 11 / 34 42 59 oder 34 53 44

KANNE

Reisebüro

Rundreise im Gebiet Königsberg

15. - 22. Mai 1993

1.545,00 DM im Doppelzimmer

Verlauf der Rundreise:

Königsberg • Nidden • Memel • Cranz • Rauschen • Tilsit • Ragnit
Insterburg • Tapiaw • Königsberg

Eingeschlossene Leistungen:

Transfer zum Flughafen Hannover • Charterflug ab/bis Hannover,
Halbpension • deutschspr. Reiseleitung • Besichtigung lt. Programm.

Litauen und Rußland

mit eigener PkV Anreise

Jeden Samstag ab 1. Mai bis zum 25. September '93

Königsberg

Hotel Tourist mit Frühstück im Doppelzimmer, pro Woche/ p. P. ab 529,00 DM

Nidden

Hotel Goldene Düne m. Frühstück im Doppelzimmer, pro Wo./ p. P. ab 390,00 DM

Pervalka

Ferienwohnung ohne Verpflegung für max. 4 Personen, pro Woche ab 555,00 DM

Avirio-See

Ferienhaus ohne Verpflegung, für max. 6 Personen, pro Woche 567,00 DM

Tilsit

Ferienwohnung ohne Verpflegung für max. 4 Personen, pro Woche 399,00 DM

Gehrenberg 5 • 4900 Herford • Tel. (0 52 21) 5 90 70

Über 20 Jahre Manthey Exklusivreisen
Exclusive Bus-, Schiffs- und Flugreise

Königsberg/Memel

Unsere wöchentlichen Direktflüge nach Königsberg:

ab Hannover, 10. 4. 1993, ca. 80 Minuten

ab Düsseldorf, 8. 5. 1993, ca. 100 Minuten

ab Hannover nach Polangen in ca. 90 Minuten

jeden Freitag vom 18. 6. bis 20. 8. 1993

Unsere wöchentlichen Busreisen:

jeden Donnerstag und Samstag ab Bochum, Hannover, Berlin bringen
Sie sicher in Ihren Heimatort Königsberg.

Wir garantieren Ihnen für unsere Vertragshotels:

- in Königsberg „Kaliningrad“ und „Cajka“
- in Rauschen Ferienanlage „Bernstein“
- in Tilsit Hotel „Zur Linde“, Hotel „Tilsiter Hof“
- in Memel Hotel „Klaipeda“
- in Tilsit-Ragnit, Insterburg, Gumbinnen, Gerdauen, Preußisch Eylau haben wir gute Pensionen und Privatquartiere.

Auf der Kurischen Nehrung

- in Schwarzort Ferienanlage „Santautau“
- in Nidden Ferienanlage „Goldene Düne“.

Ostpreußenrundreisen mit dem Bus

Übernachtungen in Schneidemühl, Braunsberg, Königsberg, Allenstein

Baltikumrundreise mit dem Bus oder Flug/Bus

- je nach Wunsch -

Übernachtungen in Schneidemühl, Königsberg, Memel, Jurmala, Reval, Riga,
Wilna, Allenstein, Schneidemühl

Nach Pommern, Danzig bis Masuren
West- und Ostpreußen,
Schlesien und Oberschlesien

bieten wir Ihnen für Gruppenreisen ab 10 Personen in allen Vertragshotels
der Heimatorte unseren Reiseservice an.

Denn: • wir wissen was möglich ist • wir wissen was wir anbieten • wir wissen
was wir halten können

Unsere über 20jährigen Erfahrungen garantieren Ihnen
Zuverlässigkeit, Preis und Leistung.

Reisekatalog - Beratung - Buchung - Visum

Greif Reisen  A. Manthey GmbH

Universitätsstraße 2 • 5810 Witten-Heyen

Tel. 02302/24044 • Fax 02302/25050 • Telex 8228039

KURISCHE NEHRUNG

Viele Ausflüge, auch in das Königsberger Gebiet.

Große Hotelauswahl! (z.B. 2 Wo. Nidden inkl. VP

ab 1790,- DM; 2 Wochen Memel, ÜF 1590,- DM)

Direktflüge Frankfurt-Polangen

Direktflüge Hamburg-Polangen

jeden Sonnabend 19. Juni bis 4. September

LITAUEN-REISEN Hildegard Willoweit

Judenbühlweg 46, 8700 Würzburg, Tel. 0931-84234

Die Idee! - Eigentumswohnung im Urlaubsort!

auf der Kurischen Nehrung in Nidden ca. 1 km von der Ostsee,
5 Wohnungen zu verkaufen:

- Eine Einzimmerwohnung (25 qm); Preis: VB: 60 000 DM
- Eine Zweizimmerwohnung (50 qm); Preis: VB: 60 000 DM
- Zwei Dreizimmerwhg. (je 64 qm); Preis: VB: 75 000 DM
- Eine 4-Zimmer-Komfortwohnung mit Inventar (80 qm);
Preis: VB: 98 000 DM

Information unter Tel. (Herne) 02325/797997, (Nidden-
Nehrung) 52131

Ihr Spezialreisebüro für Ostpreußen!

Auch 1993 wieder Fahrten nach **Memel, Königsberg** und **Tilsit** mit eigenen modernen Fernreisebussen.

**Memel, 9-tägige Fahrt DM 1050,-/p. P. im DZ
Königsberg/Rauschen mit Memel, Tagesfahrt**

DM 1050,-/p. P. im DZ

Alle Reisen inclusive Vollpension, Ausflugsprogramm und Reiseleitung. Visabearbeitung **DM 50,-**.
Tel. Auskunft 9.00-16.30 Uhr.



Reisebüro – Busreisen
5600 Wuppertal 2
Leonhardstraße 26
Telefon 0202/503413 u. 500077
Telefax 0202/506146

Memelländer! Ostpreußen!

Wenn Sie die alte Heimat besuchen, dann mache ich gern Fahrten für Sie mit dem Personenauto. Ich spreche deutsch, litauisch und russisch.

Erika Purwins, Tel. 59274, Klaipéda/Memel

Übernahme Transporte jegl. Art nach Litauen

– etwa alle 4 Wochen – mit Lkw. bzw. Kleintransporter mit Anhänger.

Telefon 02685/8277, Telefax 02685/8495



Für Frau
Ruth Pfanne geb. Posingies
zum 7. April 1993
in Hauptstraße 3, 2171 Geversdorf/Oste

Weißt Du noch: vor ein paar Jahren waren Deine Kinder klein; Krieg und Flucht waren voller Gefahren, die Zeit danach hätt' besser könn'n sein!

Doch die Jahre, sie eilten dahin, Deine Kinder wurden groß. Sie zogen fort nach Süden, Westen und nach Norden.

Sie bewähr'n sich nun im Leben, so, wie Du es einst geschafft. Was das Elternhaus ihnen mitgegeben, verleiht ihnen jetzt die Tatenkraft.

Du blickst an diesem Tage auf Dein Leben nun zurück, auf die Freude und die Plage, auf das Leid und auf das Glück!

Die Erinnerung an Leiden und Darben hinterließ auf Deiner Seele Narben. Aber die Erinnerung an Deine Heimat bewahrst Du in Deinem Herzen – lebendig und in schönen Farben!

Schickst heute Gedanken nach oben, sagst IHM Dank für 70 Lebensjahre und bittest IHN, daß ER Dich gnädig weiterführt . . .

– Liebe Mama, wir danken Dir für alles und wünschen Dir noch viele gesunde, glückliche Jahre!

Deine **Ruthchen** im Namen aller Deiner **Kinder, Schwieger-Enkel- und Urenkelkinder**



Ein liebenswerter Mann
Heinrich Kiuppis
feiert am 14. April 1993 seinen 81. Geburtstag.
Es gratulieren herzlich alle, die ihn gern haben.

2060 Bad Oldesloe, Masurenweg 12
früher: Bommels-Vitte

78jährige Memelerin, jetzt in Bonn, sucht ältere Dame für ständige Kontaktpflege. 2 Zim. Du/WC im Haus.

Zuschriften bitte an das MD unter Chiffre-Nr. 970/3.

Familienforschung

Suche alle Angaben zu **Tepperis und Brenzis**. Gesucht wird ferner Kurschus, Marinesoldat, der während des Krieges Kontakt zu Rita Klimt geb. Tepperis, Berlin, hatte.

Heinz-Werner Tepperis, Leibnizstr. 92, 1000 Berlin 12.

Wer kann helfen?

Ahnenforschung: Wer waren die Eltern meiner Urgroßmutter **Amalie Kurschat**, geb. in Kleszowen am 16.3.1638. Stammen sie aus dem Memelland? Bin im übrigen an allen Kurschat-Vorkommen in Ostpreußen interessiert. Jede Mitteilung wird beantwortet.

Ingeborg Schruck, geb. Kurschat, Kirchstraße 7; 4018 Langenfeld

Pakete und Bargeld ins Memelgebiet

Wir liefern ca. alle 3 Wochen Ihr Hilfspaket oder Bargeld bis zum Privat-Empfänger im Memelgebiet ohne „Schwund“.

Paket-Handlingspauschale ab Lübeck: **bis 20 kg = 40,- DM**
Bargeld-Überweisung: z. B. **100,- DM = 15,- DM, 200,- DM = 25,- DM** etc. Wir transportieren auch Geräte, Maschinen und Personen auf Frachtschiffen nach Memel. Weitere Informationen

Tel. 0451/803208, Mo.-Fr. 9.00-11.00
BALTIC SHIPPING LÜBECK, Hasselbreite 18, 2400 Lübeck 1

– So nimm denn meine Hände und führe mich –



Diese Lebensweisheit begleitet

**Werner und Gertrud
Ullosat**

jetzt

50 Jahre,

seit ihrer Heirat am 7. April 1943
in Wiedenheide, Kreis Heydekrug – Ostpreußen –.

Es gratulieren: **Familie Max und Christel Stillger sowie Kinder.**

5800 Hagen 1
Philippstraße 13, Telefon 02331/22599



Am 28. März 1993 feiert unser Bruder

Kurt Neumann

früher Gut Feilenhof, Kr. Heydekrug, jetzt Colonia Delta, Ecilda Paullier 80002, Uruguay, seinen 69. Geburtstag.

Es gratulieren **Familie Carl F. Neumann, Canada** und **Familie Ilse von Dyck geb. Neumann, Deutschland.**



So nimm denn meine Hände und führe mich...
50 Jahre - 7. 4. 1943 bis 7. 4. 1993 - sind unsere Eltern

Michael, Werner Ullosat
aus Maszellen, Kr. Heydekrug und Frau

Erna, Gertrud geb. Schimkus
aus Brl. Nausseden, Kr. Tilsit-Ragnit
gemeinsam durchs Leben gegangen.
Heute leben sie in Philippstr. 13, 5800 Hagen 1,
Tel. 02331/22599.

Die Kinder **Hannelore, Peter, Johann und Klaus, sowie deren Ehegatten und Enkel**
wünschen weiterhin langes Leben, gute
Gesundheit und Gottes Segen.

Wir freuen uns, daß wir am 12. März gemeinsam mit unseren Eltern und Großeltern

Erich und Elisabeth Tennigkeit geb. Szillis
den **50. Hochzeitstag** erleben und feiern zu konnten.
Möge auch in Zukunft Gottes segnende und schützende
Hand ihren Lebensweg begleiten.

Zum Jubiläumstag gratulieren recht herzlich

Gerd, Petra,

Frank und Gisela mit Katja und Lars-Eric

W-4223 Voerde 2, Goethestraße 20

Früher: Memel bzw. Königsberg



Am 10. März 1993 feierten unsere lieben Eltern

Georg Banschler und

Frau Ida geb. Pietsch
das Fest der Diamantenen Hochzeit.

Es gratulieren ganz herzlich

Kinder, Enkel und Urenkel

0-1250 Erkner, Buchenweg 1

Früher: Augstumal, Kreis Heydekrug



Am 16. März feierte meine liebe Schwester und unsere Tante

Herta Lauff, geb. Schmäling

aus Gnieballen, Kreis Heydekrug, jetzt wohnhaft in 3257 Springe 1, Joh.-Heinr.-Schröder-Str. 15, ihren 80. Geburtstag.
Alles Gute und Gesundheit wünschen Dir

Detlef und Ruth Gummelt



Am 3. April wird der

Artur

60 Jahre alt,
drum wünschen Dir das Beste, das Leben mög' mit vollen Händen nur Gutes für die Zukunft spenden.

Von Herzen „Suikis“



Am 21. März 1993 feiert meine liebe Schwester

Gertrud Frischmann geb. Baitis

ihren 73. Geburtstag.

Alles Gute, Glück und Gesundheit wünschen

Ruta und Kinder

2431 Koselau, Meiereistraße 13

Früher: Eglienen, Kreis Memel

Wer kennt die Adresse von **Erwin Gelschinus** aus Kindschen-Bartel?

Zuschriften an das MD unter **Chiffre-Nr. 969/3** erbeten.

Achtung: Konfirmanden die 1943 in der Jakobuskirche in Memel konfirmiert wurden, bitte bei Heinz Grobst, 5900 Eisenach, Goethestraße 12a, melden.

Vermiete schöne, große Wohnung an Memel-Besucher.

Übernachtungsmöglichkeiten bis 5 Personen. Kostenpunkt 50,- DM pro Tag.

Dieter Aschmann, Taubenweg 4, 4670 Lünen, Tel. 0231/872603



Gott ist Liebe,
und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott
und Gott in ihm.
1. Joh. 4,16

Gott der Herr erlöste nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, unsere liebevolle und treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Gisela Hilgendorff

geb. von der Goltz

24. 1. 1906
Wehlack/Ostpreußen

27. 2. 1993
Flehm

In Liebe und großer Dankbarkeit trauern:

Manfred Hilgendorff und Frau Anne-Grete, geb. Sieck
Dr. Julius Arp und Frau Margarete, geb. Hilgendorff
Annemarie Hasse, geb. Hilgendorff
Heinrich Hilgendorff und Frau Beate, geb. Cronenberg
Georg Hilgendorff
Hubertus Hilgendorff
Marianne Hilgendorff, geb. Klaudat
Christa Hilgendorff, geb. Scheffler
Etta Hilgendorff, geb. Dringenberg
19 Enkelkinder und 8 Urenkelkinder

2324 Flehm, Kreis Plön, Dorfstraße 22

Die Trauerfeier fand am Freitag, dem 5. März 1993 um 11 Uhr in der St. Michaelis-Kirche zu Lütjenburg statt. Anschließend war die Beisetzung auf dem Familienfriedhof in Flehm.

Plötzlich und unerwartet verstarb unsere liebe Mutter

Anna Bandze

im 71. Lebensjahr.

Edelgard Krstrowa als Tochter
Peter als Schwiegersohn
Lene Bersinus als Schwester
Marie Toniker als Schwester z. Zt. Kuwertshof
ihre 3 Enkel
und Lebensgefährte Aug. Krafft,
 Ehndorferstraße 138, Neumünster

2350 Neumünster, Stettiner Straße 11
 Früher: Kinten, Kreis Hydekrug, Memelland

Wir müssen Abschied nehmen von meinem lieben Mann,
 unserem guten Vater und Großvater

Dr. med. Werner Lietz

* 21. 12. 1915 † 2. 2. 1993

In Liebe und Dankbarkeit
Hildegard Lietz geb. Gründer
Volkhard Lietz und
Roswitha geb. Rotter
mit Thorne und Karen
Dr. med. Burckhard Lietz und
Angela geb. Freihorst
mit Matthias und Julia

3162 Uetze, den 2. Februar 1993
 Talstraße 5



Du hast uns verlassen,
 wir werden dich nie vergessen.

In stiller Trauer nehmen wir
 Abschied von unserer lieben Mutter
 und Schwiegermutter, unserer
 Oma, Uroma und Schwester

Hildegard Behrendt

geb. Brandt

* 28. 5. 1914 † 20. 2. 1993

Udo und Helga Behrendt
Heiner und Inge Behrendt
Ursula Reikowski
Erika Rente
Enkel und Urenkel

2800 Bremen 41, Armsener Straße 38
 Früher: Memel, Oberstraße 37 und Friedrichsmarkt 12

Die Trauerfeier hat am Donnerstag, dem 25. Februar 1993, um 12.30 Uhr in
 der Kapelle des Osterholzer Friedhofes stattgefunden.

Wir nehmen Abschied von unserer lieben Mutter

Lisa Baltzer

geb. Rudat

* 6. 11. 1909 in Clausmühlen, Kr. Memel,

die am 1. 3. 1993 in ihrem Haus im Westerwald verstarb.

Sie war Mittelpunkt unserer Familie. Ihre menschliche Größe,
 Willenskraft und Energie werden uns Vorbild bleiben. Es war
 ihr vergönnt, ihre verlorene, aber unvergessene Heimat Stra-
 gna und Prökuls im hohen Alter wiederholt zu besuchen.
 Am 21. 3. 1993 wird in der ev. Kirche zu Prökuls in Anwesen-
 heit eines Teils der Familie beim Gottesdienst ihrer gedacht.

In Dankbarkeit und Liebe

Gert und Marianne Baltzer
Sabine Hohn geb. Baltzer und **Lutz Hohn**
Hubertus und Jutta Baltzer
Karin Backes geb. Baltzer und **Dr. Magnus Backes**
sechs Enkelkinder und ein Urenkelkind.

W-5411 Neuhäusel, Tannenweg 16

Ein tapferes, hartgeprüftes Leben ging zu Ende.
 Wir trauern um unsere liebe Mutter, Oma, Schwester,
 Schwägerin und Tante

Anna Dawils

geb. Purwins

* 23. 8. 1904 † 1. 3. 1993

Im Namen aller Angehörigen

Martin Dawils
Erwin Dawils

Beindersheim im März 1993
 Früher: Schwenzeln, Kreis Memel

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief am 8. Januar
 1993 in Börgerende im Alter von 68 Jahren unsere Schwe-
 ster

Ließl Bull

geb. Danner

geb. 1. März 1924 gest. 8. Januar 1993

Früher: Willeiken, Kreis Heydekrug

Im Namen aller Angehörigen

Anni Scharf, geb. Danner

Bultstraße 15, 4740 Oelde 1

Du weißt, Herr, meiner Sehnsucht Qual
und wie mein Herz vor Heimweh ist zerrissen
und wie so oft ich fliege über Berg und Tal
zur Heimat, ohne es zu wissen.
Es leuchtet dort ein Stern
gar hell und klar zur mir herab.
Er spricht von Hoffnung – und von Ruh' im Grab –
Ich möchte heim.

Nach einem erfüllten Leben ging heute unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwägerin, Tante und
Cousine

Anna Sedelies

geb. Dumbries

im Alter von 97 Jahren in Frieden heim.

In Liebe und Dankbarkeit
nehmen Abschied:
Erna Schrell geb. Sedelies
Bruno Schrell
Martha Macekas geb. Sedelies
Willy Macekas
Enkel, Urenkel und Anverwandte

5883 Kierspe, Loh 1, den 8. Februar 1993
Früher: Starrischken, Kreis Memel

Himmelan geht unsere Bahn, wir sind Gäste nur auf Erden.
Hier ist unser Pilgrimstand, droben unser Vaterland.

Gott der Herr, hat meine liebe Frau, unsere Mutter, Schwe-
ster, Tante und Oma

Maria Willgalis

geb. Kapust

geb. 23. 4. 1925 gest. 31. 1. 1993

unerwartet in die ewige Heimat abberufen.

In Liebe und Dankbarkeit:

Martin Willgalis
Gerhard Willgalis, Sohn, **mit Familie**
Ruth Heider, Tochter, **mit Familie**
und alle Anverwandten

Schwabach, Berchtoldstraße 28
Früher: Pippirn bei Deutsch-Crottingen

Die Trauerfeier hat am Donnerstag, dem 4. Februar 1993, um 13.30
Uhr, auf dem Waldfriedhof Schwabach stattgefunden; für alle erwie-
sene Anteilnahme herzlichen Dank.

Wir haben Abschied genommen von

Walter Skwirblies

* 9. 5. 1930
Pleschkutten

† 1. 2. 1993
Bremen

In stiller Trauer
Sinaida Skwirblies
und alle Angehörigen

Ein langer, gemeinsamer Lebensweg ging zu Ende.

Kurt Wachsmuth

* 23. November 1895 † 28. Februar 1993

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Groß-
und Urgroßvater ist für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer:

Anna Wachsmuth geb. Biensfeld
Klaus und Gudrun Wachsmuth
Hans-Georg und Gertrud Wachsmuth
Enkel, Urenkel
und Anverwandte

4052 Korschenbroich 2, Orchideenweg 1
Früher: Feilenhof, Kreis Heydekrug

In stiller Trauer nahmen wir Abschied von meinem
lieben Mann, meinem guten Vater, unserem Bru-
der, Schwager und Onkel

Postbeamter

Helmut Dugnus

geb. 14. 11. 1926 Metterqueten, Kreis Heydekrug
gest. 8. 2. 1993 Brunsbüttel, Hafestraße 2

In Liebe und Dankbarkeit
Käthe Dugnus geb. Möller
Wolfgang Dugnus
Irma und Max
Familie Erich Dugnus

7852 Binzen, Birkenweg 14

Was Gott tut das ist wohlgetan!

Paul Mitzkat

* 3. 3. 1917 † 14. 2. 1993

In stiller Trauer:

Alfred-Erwin Mitzkat
und Anverwandte

Burgruine-Siebenlehn
Früher: Swarren, Wieszen, Kreis Heydekrug